40. Jahrgang. Dienstag, 18. Januar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22984. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 18. Jan. Zu der mitgetheilten Aeußerung, welche Fürst **Bismarck** über die **Besetzung von Kiaotschau** zum Großherzog von Weimar und dem Herzog-Regenten von Mecklenburg gemacht haben soll, bemerkt das Organ des Fürsten, die „Hamb. Nachr.", daß diese Mittheilung auf Erfindung beruhe. „Wir zweifeln nicht", schreibt das Blatt, „daß Fürst Bismarck für das ostasiatische Unternehmen sympathisch gestimmt ist, glauben aber nicht, daß er sich für berechtigt gehalten hat, seine Privatansicht den genannten hohen Herren mitzutheilen."

Korfu, 18. Jan. In dem Augenblicke, als gestern die Vesper in der katholischen Kirche endete, **griff ein junger Mensch die Priester an** und schlug auf vier derselben ein. Einer, namens Lartoux, wurde getödtet, ein anderer lebensgefährlich verletzt. Das Verbrechen rief lebhafte Bewegung hervor.

Sofia, 18. Jan. Die **Fürstin von Bulgarien** (geb. Marie Louise von Bourbon, Prinzessin von Parma) ist gestern **von einer Prinzessin entbunden worden.**

Bis jetzt erfreute sich das Fürstenpaar nur zweier Söhne, des Prinzen Boris, geb. 18. Januar 1894, und des Prinzen Kyrill, geb. 5. Januar 1895.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Januar.

Die Widersprüche in der deutschen Politik.

An die Feststellung der Thatsache, daß die ostasiatische Expedition der Regierung allgemeine Zustimmung in Deutschland gefunden hat, hat die „Neue Freie Presse" in Wien dieser Tage eine ganze Reihe von Betrachtungen geknüpft, die auf einen schroffen Gegensatz zwischen der deutschen inneren und auswärtigen Politik hinauslaufen. „Der Eintritt des officiellen Deutschlands in die Welthandels-Concurrenz", schreibt das Wiener Blatt, „bedeutet einen Triumph des Bürgerthums, das doch daheim schon seit geraumer Zeit seiner politischen Existenz nicht froh werden kann. In den Vertretungskörpern wird es von Agrariern und Schutzzöllnern, an welche es die Mehrheit verloren hat, hart bedrängt. Die geschworenen Gegner der Handelsverträge, die Feinde der gewerblichen Freiheit, haben die Oberhand und sie sind es, welche der inneren Politik die Signatur geben. Im deutschen Reichstage ist kaum mehr, im preußischen Landtage überhaupt nicht mehr von einer wirksamen Vertretung des Bürgerthums die Rede. Die rückschrittliche Politik der Regierungen verbindet sich mit den reactionären Tendenzen der Parteien, welche ihre Standes- und Klasseninteressen durchsetzen. . . . . Dieses ohnmächtige Bürgerthum aber, das in der inneren Politik Schritt für Schritt zurückgedrängt wird, ist die eigentliche Triebkraft der Welthandelspolitik, welche in Deutschland mit dem ostasiatischen Unternehmen und der Erwerbung einer chinesischen Hafenstation eingeleitet wurde." Der tiefe Gegensatz zwischen der inneren Politik und der auf das liberale Bürgerthum gestützten auswärtigen Politik kann aber dauernd nicht bestehen bleiben.

„Denn", führt die „N. Fr. Pr." aus, „die auswärtige Politik Deutschlands kann nicht reactionär sein, denn ihr bieten excentrische Junker und Agrarier nicht diejenige Stütze, deren sie im Getriebe des Welttheaters bedarf. So tief gewurzelt und historisch inveterirt der conservative Trieb in der Berliner Regierungsmaschine, so überlieferungsmäßig der Zug des officiellen Apparates zum Junkerthum und zu den conservativen Parteien ist, in der auswärtigen Politik, die eine nationale sein muß, kann die Reaction niemals zu systematischem Ausdrucke kommen, weil die auswärtige Politik auf die schaffenden Kräfte des gesammten Volkes angewiesen ist, die ihr den nothwendigen Rückhalt und die unentbehrliche Actionsfähigkeit sichern. Um der äußeren Politik willen hat Bismarck sogar die innere Politik in das Geleise des Liberalismus hinübergelenkt und durch ein ganzes Jahrzehnt in demselben erhalten; die Interessen der äußeren Politik sind es wohl auch, welche den Fürsten Hohenlohe bestimmen, in zähem Widerstande den reactionären Bestrebungen, welche in der inneren Politik überhand nehmen, die Spitzen umzubiegen. Mit besonderer Deutlichkeit aber tritt es jetzt an dem ostasiatischen Unternehmen zu Tage, daß Deutschlands auswärtige Politik den Tendenzen der Reaction sich nicht ausliefern kann. Die Flagge, welche im Hafen von Kiaotschau weht, ist nicht ausschließlich ein Wahrzeichen der bis in den fernsten Osten reichenden Machtfülle Deutschlands, denn es bedurfte keiner gewaltigen Action, um sie zu hissen; sie ist mehr noch das Wahrzeichen der schaffenden Kräfte des Bürgerthums, welche Deutschland in den Stand gesetzt haben, in die Welthandelsconcurrenz einzutreten, und des Schutzes, der ihnen nicht länger vorenthalten bleiben konnte, wenn nicht Deutschlands Wohlfahrtsentwickelung gehemmt, das ungeheure Expansionsbedürfniß seiner commerziellen und gewerblichen Production eingeschnürt und unterbunden bleiben sollte."

Daß von liberaler Seite diese Auffassung der Dinge vertreten wird, kann nicht weiter überraschen, wohl aber der Umstand, daß die dem Auswärtigen Amte nahe stehende „Nordd. Allg. Ztg." sich veranlaßt gesehen hat, ihren Lesern den Artikel der „N. Fr. Presse" ohne irgend welche Vorbehalte im Wortlaut mitzutheilen. Ob und welche Schlüsse daraus zu ziehen sind, muß dem Scharfsinn des Lesers überlassen bleiben.

Ansiedelungen in Westpreußen und Posen.

In der Begründung des gestern dem Abgeordnetenhause zugegangenen Gesetzentwurfs betreffend die weitere Bewilligung von 100 Millionen Mark zur Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen wird betont, daß die Erfahrungen des letzten Jahrzehnts die Nothwendigkeit eines Vorgehens im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1886 bestätigt haben. Es wird ausgeführt, daß die Verschiebung des Stärkeverhältnisses zwischen den beiden Nationalitäten zum Nachtheil der Deutschen anhalte und sich eine steigende Zunahme des polnischen Kleingrundbesitzes auf dem platten Lande bemerkbar mache. Aber auch in den Städten zeige sich mehrfach eine Ueberhandnahme der polnischen Nationalität in den Mittelständen, eine strenge Absonderung derselben von der deutschen Bevölkerung und eine Dienstbarmachung der durch deutsche Cultur erzeugten Intelligenz zu nationalpolnischen Zwecken. „Diese Sonderbestrebungen haben zu einer Verschärfung der Gegensätze und schließlich zu einer Haltung des Polenthums in Wort und Schrift geführt, die in einer Bedrängung der deutschen Bevölkerung in socialer und wirthschaftlicher Beziehung ihre Wirkung äußert. Einer solchen Entwickelung muß die Staatsregierung zum Schutze der hierdurch bedrohten Deutschen wie zur Erhaltung des Friedens und der Wohlfahrt der Staatsbürger mit Entschiedenheit entgegentreten."

Der früher bewilligte Fonds, heißt es sodann weiter, erweise sich nachgerade als nicht zureichend, um die Ziele des Gesetzes mit dem Nachdruck, den die Gestaltung der Verhältnisse in den Ansiedelungsprovinzen erfordert, zu betreiben und eine ausreichende und nachhaltige Stärkung des deutschen Elements zu erreichen. Ausführlich wird sodann dargelegt, daß das Ergebniß der Wirksamkeit der Ansiedelungscommission in wirthschaftlicher und socialpolitischer Beziehung befriedigend und erfolgreich sei, einem weiteren zweckfördernden Vorgehen derselben jedoch die bisherige Bemessung des Fonds hemmend im Wege stehe; gegen 80 Millionen des letzteren werden mit Schluß des Etatsjahres 1897/98 verausgabt sein, der größte Theil des Restes aber am 1. April 1898 zur Bestreitung der erstmaligen Einrichtung neuer Ansiedelungen erforderlich werden. Um die colonisatorische Arbeit und den Schutz des Deutschthums nicht aufhören zu lassen, die Entstehung von Zwergwirthschaften und bedenkliche Proletariatsbildung zu verhindern, sei die geforderte Erhöhung des Ansiedelungsfonds geboten.

Der geheime Erlaß des Reichskanzlers.

Daß die Socialdemokraten im Reichstag die Gelegenheit, den Grafen Posadowsky über den vom „Vorwärts" an die Oeffentlichkeit gebrachten Erlaß in Sachen der Coalitionsfrage der Arbeiter zur Rede zu stellen, nicht vorübergehen lassen würden, verstand sich von selbst. Die Herren Wurm und Singer aber werden sich nicht verhehlen können, daß der Staatssecretär im Reichsamt des Innern dieses Mal aus dem Wortgefechte mit Ehren hervorgegangen ist. Sehr treffend war seine Bemerkung, wenn der Erlaß der Socialdemokratie eine so vortreffliche Wahlparole gebe, so sei die Aufregung der Herren nicht ganz verständlich; er verdiene dann eher Dank als Angriffe. Ein wesentlicher Punkt blieb freilich ganz außer Betracht. Niemand wird die Ausschreitungen bei Streiks, wie die Verhinderung arbeitswilliger Arbeiter u. drgl. grundsätzlich billigen, aber daraus folgt noch nicht das Einverständniß mit Strafmaßregeln — Gefängniß nicht unter einem Monat in Einzelfällen oder nicht unter einem Jahr in „Gewohnheitsfällen" —, die in der Praxis allerdings eine bequeme Handhabe zur Verhetzung der Arbeiterbevölkerung geben würden.

Herr v. Stumm war selbstverständlich mit den Anregungen des Grafen Posadowsky einverstanden. Aber schon die Ausführungen des bekanntlich freiwillig aus der conservativen Fraction ausgetretenen Abg. Hüpeden ließen erkennen, daß selbst in conservativen Kreisen die Ansicht Boden gewinnt, daß die Gewährung von Corporationsrechten an die Arbeitervereinigungen ein wirksames Mittel ist, die bedauerlichen Ausschreitungen zu verhindern. Was diese fördert, ist gerade die lose Organisation der Arbeiter, die meist erst im einzelnen Falle zur Durchführung eines Streiks geschaffen wird. Nur in einem Punkte that Graf Posadowsky wohl einen Fehlgriff, nämlich indem er „anständigen" Zeitungen anheimgab, „vertrauliche" Actenstücke, die auf irgend eine Weise bekannt geworden sind, zu ignoriren. Zudem ist im vorliegenden Falle nicht einmal ersichtlich, weshalb das Rundschreiben vom 11. Dezember v. J. an die Regierungen vertraulich behandelt werden sollte. **Das Rundschreiben mußte, wenn es seinen Zweck erfüllen sollte, in so weiten Kreisen bekannt gemacht werden, daß es eher überraschend gewesen sein würde, wenn die Geheimhaltung gelungen wäre.**

Der Ertrag der Domänen.

Während alle anderen Staatseinnahmen in Preußen im verflossenen Jahre gestiegen sind, ist der Ertrag der Domänenverwaltung zurückgegangen. Dem Abgeordnetenhause ist nun eine Nachweisung über die im Jahre 1897 pachtlos gewordenen Domänen zugegangen. Im ganzen kamen 44 Domänenvorwerke mit einem Areal von 24 102 Hectar und einem bisherigen jährlichen Pachtzins von 975 961 Mk. zur Neuverpachtung. Der neue Pachtzins belief sich auf 186 918 Mk. weniger. Den einzelnen Posten sind Erläuterungen beigefügt, die in mehr als 15 Fällen dahin gehen, daß bei dem Mangel jeder Concurrenz auf die Erhebung eines höheren Pachtgeldes nicht gerechnet werden konnte, und der bisherige Pächter als alleiniger Bieter aufgetreten sei. Mehr gegen den bisherigen Pachtzins erbrachten: zwei Vorwerke im Kreis Pyritz und Demmin, eines im Kreise Meseritz, zwei im Kreise Oschersleben, eines im Kreise Wittenberg, eines im Kreise Aurich und eines im Kreise Goslar. Hierzu bemerkt der Rechenschaftsbericht: „Resultat lebhafter Concurrenz im Bietungstermin." Wie sich hieraus ergiebt, lassen sich allgemeine Schlüsse auf die Lage der Landwirthschaft nicht ziehen, ohne daß zuvor die in Betracht kommenden örtlichen Verhältnisse näher geprüft werden. So wird beispielsweise der Rückgang des Pachtzinses für die Domäne Bilderlahe im Kreise Hildesheim von 40 180 Mk. auf 23 769 Mk. ausdrücklich damit begründet, daß wegen der großen Menge der auf der Domäne auftretenden Getreideschädlinge in landwirthschaftlichen Kreisen keine Neigung zur Anpachtung vorhanden gewesen und so nach zweimaliger fruchtloser Ausbietung freihändige Verpachtung habe stattfinden müssen. Gründe ähnlicher Art, die für die Lage der Landwirthschaft im allgemeinen nicht in Betracht kommen, aber die Bietungslust beeinflußt haben, werden auch anderweitig vorgelegen haben; sie sind der summarischen Nachweisung aber nicht beigegeben.

Badenis Sprachenverordnung

hat gestern noch einmal im böhmischen Landtag zu einer äußerst erregten Sitzung und nachher zu den üblichen tschechischen Straßendemonstrationen in Prag geführt. Im Landtage, der, wie schon telegraphisch berichtet, bis auf den letzten Platz gefüllt war, ergriff der Abg. **Wolf** das Wort zu einem energischen Appell an die Regierung, endlich die Sprachenverordnung aufzuheben. Mögen die Tschechen, so führte Redner aus, die staatlichen Träumereien aufgeben, das geschlossene deutsche Sprachgebiet anerkennen und von ihren autonomistischen Ideen ablassen. Dann wäre die Möglichkeit gegeben, die Rechte der Freiheit, welche jedes Culturvolk besitzen müsse, zu erlangen. Die Deutschen, welche gegenwärtig fest gefügt sind, verhalten sich ablehnend gegen alle Anträge, ehe die Sprachenverordnungen beseitigt sind. Als Redner den Bürgermeister von Prag einen „Bürgermeister Hanswurst" nannte, entstand großer Lärm auf Seite der Tschechen. Der Oberstlandmarschall rief den Redner zur Ordnung. Abg. Wolf bestritt sodann die Gleichwerthigkeit der tschechischen Sprache mit der deutschen und sprach von dem Vorrechte der Deutschen, welches wieder aufleben müsse. Er verlangte die Entfernung des Statthalters Coudenhove, welchen er als einen gehässigen Feind der Deutschen bezeichnete, wobei er vom Oberstlandmarschall unterbrochen wurde. Redner resümirte seine Ansprüche folgendermaßen: Die deutsche Staatssprache für alle Länder ausgenommen Galizien und Dalmatien; Aufhebung der Sprachenverordnungen; Entfernung des Statthalters Coudenhove. (Beifall links, Heiterkeit bei den Tschechen.)

Alsdann sprach der conservative Großgrundbesitzer **Sylva-Taronka** vom nationalen Radicalismus, der zum socialen Radicalismus führen werde und gebrauchte hierbei das Wort „pour le roi de Prusse". (Fürchterlicher Lärm; mehrere Abgeordnete rufen: „Zurücknehmen.") Der Oberstlandmarschall bemühte sich lange vergebens, die Ruhe wieder herzustellen.

Sodann ergriff der Statthalter Coudenhove das Wort. Als er zunächst deutsch sprach, wurde er von tschechischen Abgeordneten mit den Rufen: „tschechisch, tschechisch", unterbrochen. Nachdem der Oberstlandmarschall energisch zur Ruhe gemahnt hatte, setzte der Statthalter seine Rede in deutscher Sprache fort. Er erklärte, die Regierung plane, vorbehaltlich einer eventuellen gesetzlichen Regelung, eine Neuordnung der sprachlichen Vorschriften in der Art, daß künftighin auf Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählung zwischen einsprachigen und gemischt-sprachigen Landesbezirken unterschieden werden soll, in welchen entweder die deutsche oder die tschechische oder endlich die beiden Landessprachen als innere Amts- und Dienstsprache Geltung haben sollen. Damit wäre nach Ansicht der Regierung beiden Nationalitäten gegenüber ein durchaus gerechtes und gleichmäßiges Vorgehen bethätigt.

Sodann wurde die Sitzung vertagt.

Ueber die Straßendemonstrationen liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Wien, 18. Jan. (Tel.) **Wie der „N. Fr. Pr." aus Prag gemeldet wird, fanden dort gestern Abend auf dem Graben Zusammenrottungen statt, die sich gegen deutsche Farben tragende Studenten richteten. Ein Deutscher mußte in ein Café flüchten und später von der Polizei in das deutsche Casino geleitet werden.**

Im Carolinum fand Abends eine Versammlung der deutschen **Studentenschaft Prags** statt; in derselben wurde beschlossen, ein Telegramm an den Ministerpräsidenten v. Gautsch abzusenden, in dem Schutz für die deutsche Studentenschaft gegen Anfeindung und Mißhandlung von Seiten der tschechischen Bevölkerung verlangt wird. Sollte dieser Schutz versagt werden und die deutsche Studentenschaft in Prag vogelfrei bleiben, dann würde die deutsche Studentenschaft die älteste deutsche Universität verlassen und deren Verlegung in eine andere deutsche Stadt Böhmens verlangen.

Die Straßenkundgebungen gegen Zola

mehren sich in Paris und anderen Städten Frankreichs von Tag zu Tag und nehmen einen immer bedrohlicheren, feindlicheren Charakter an. Gestern Nachmittag fanden in der Seinestadt wieder mehrere Demonstrationen statt, darunter zwei erheblichere in der Rue Montmartre und auf dem Boulevard der Rue Drouot, woselbst eine aus Tausenden Studenten und zahlreichen Neugierigen zusammengesetzte Menge „Tod den Juden" und Pfuirufe auf Zola ausriefen. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm sieben Verhaftungen vor. Im Hinweis auf diese einen immer größeren Umfang annehmende Bewegung erklärt der Abg. Lanessan im „Rappel", daß eine Revision des Prozesses absolut sicher scheine. Doch handle es sich nicht mehr um die Freiheit eines Einzelnen, sondern um die allgemeine Freiheit, die durch eine an den Boulangismus erinnernde Agitation bedroht sei. Eine neue boulangistische Bewegung hat in der gestrigen Kammersitzung auch der Ministerpräsident Méline das Vorgehen der Gegner Zolas genannt. Ueber den weiteren Verlauf dieser Sitzung (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer) wird uns heute noch Folgendes telegraphirt:

Paris, 18. Jan. (Tel.) Seinen bereits gemeldeten Ausführungen fügte Ministerpräsident **Méline** noch hinzu: „Die Politik der Beschwichtigung habe nach innen sowohl wie nach außen sehr gute Erfolge erzielt. Die Regierung fordert von der Klugheit der Kammer, daß sie ein Ende mache mit der übertriebenen Agitation. Méline schloß seine Ausführungen, indem er auf die Ehre der Armee und die Achtung vor dem Richterstande hinwies und das Vertrauen der Kammer forderte. (Beifall.)

Cavaignac hielt es für unzulässig, daß der Kriegsminister schweige in dem Augenblicke, in welchem die Armee angegriffen werde. **Lavertujon** brachte den Antrag ein, die Berathung der Interpellation Cavaignacs um einen Monat zu vertagen. (Lebhafte Erregung.)

Die Vertagung um einen Monat wurde mit 277 gegen 219 Stimmen abgelehnt.

Perier de Larsan beantragte, die Besprechung der Interpellation bis zur Erledigung der bereits vorgemerkten Tagesordnung zu vertagen. **Cavaignac** bekämpfte die Vertagung und tadelte Méline, daß er nicht seine Ansicht ausspreche. (Méline ruft dazwischen „Ich will sie nicht aussprechen!") Cavaignac bestand auf sofortiger Besprechung. **Méline** schloß sich dem Antrage Perier de Larsan an und wies darauf hin, wie unpolitisch es wäre, eine Agitation weiter zu unterhalten, welche schon zu lange gewährt hatte. Méline fügte hinzu, sollte die Kammer sich für sofortige Berathung aussprechen, dann würde das Cabinet demissioniren. (Lebhafte Erregung.) Der Antrag Perier de Larsan wurde hierauf, wie bereits gemeldet, mit 310 gegen 252 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde geschlossen.

Die größte Demonstration, die bis jetzt stattgefunden hat, war die schon seit mehreren Tagen geplante Versammlung, die gestern Abend im Tivoli-Vauxhall in Paris stattfand; es wird uns darüber auf telegraphischem Wege gemeldet:

Paris, 18. Jan. (Tel.) Das große **Meeting im Tivoli-Vauxhall** hatte eine beträchtliche Menschenmenge herbeigelockt. Etwa 1800 Personen waren im Saale, ebenso viele befanden sich draußen; es herrschte eine lebhafte Erregung, welche durch die Camelots genährt wurde. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren außergewöhnliche Maßnahmen getroffen. Die benachbarten Straßen waren mit Mannschaften der Garde républicaine zu Fuß und zu Pferde dicht besetzt. Jeden Augenblick wuchs die Menge, auch das Polizeiaufgebot wurde beständig vermehrt.

Als der Saal bereits gefüllt war, drängte sich durch eine eingestoßene Seitenthür eine Menge stürmisch herein. Unter der hoch erregten Menschenmasse waren auch Anarchisten zugegen. Von allen Seiten ertönten Rufe: „Nieder mit Zola, hoch die Commune, es lebe das Heer, es lebe die sociale Revolution!" Durch Zurufe wurden Rochefort und Drumont zu Ehrenpräsidenten ge-

wählt. In Folge vereinzelter Hochrufe auf die Juden entstand eine Schlägerei, bei der einer der Beisitzer des Präsidiums verletzt wurde. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Guérin gewählt.

Vor dem „Libre Parole" wurden gestern Abend Manifestanten durch die Polizei zerstreut. Fünf von ihnen sind verhaftet. Vor dem Cercle militaire setzte der Deputirte Millevoye Kundgebungen zu Gunsten des Heeres durch. Auch die Studenten manifestirten an verschiedenen Stellen.

In vielen Städten der Provinz sind ebenfalls **antisemitische Kundgebungen** gemeldet. In Clermont Ferrand, Grenoble und Bordeaux verbreitete die Menge Zeitungen, die gegen Dreyfus eintraten, und rief: „Pfui Zola, Tod den Juden!"

Ueber Demonstrationen aus anderen Städten liegen folgende Drahtmeldungen vor:

Marseille, 18. Jan. (Tel.) Etwa 3000 Personen veranstalteten unter den Fenstern des Offizier-Casinos Kundgebungen und riefen wiederholt: „Es lebe die Armee!" Auch Blumensträuße wurden dort niedergelegt. Die Offiziere erschienen auf dem Balkon und riefen: „Es lebe Frankreich!" Die Fahnen wurden gesenkt, um die Menge zu grüßen.

Eine Schaar von Studenten und jungen Leuten durchzog die Straßen unter den Rufen: „Nieder die Juden! Pfui Zola!" Vor den Häusern der Blätter fanden Beifallsäußerungen statt. Dann trennte sich die Menge ohne besonderen Zwischenfall. Eine besondere Truppe zertrümmerte die Spiegelscheiben an Läden, welche Juden gehörten. Gruppen von Tausenden von Manifestanten riefen vor den Geschäftshäusern, die im Besitz von Israeliten sind: „Nieder mit den Juden, Tod den Juden!" Der Straßenverkehr war unterbrochen.

Nancy, 18. Jan. (Tel.) Etwa 300 Studenten durchzogen Abends die Straßen unter Pfuirufen auf Zola, die Juden und Dreyfus und machten vor der Synagoge eine Kundgebung. Dann wurden sie zerstreut, sechs Verhaftungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Lyon, 18. Jan. (Tel.) Studenten veranstalteten vor dem „Journal du peuple", welches für Zola Partei genommen hatte, Kundgebungen und zertrümmerten die Fensterscheiben des Hauses. Das Personal des Hauses setzte sich zur Wehr. Einige Studenten wurden durch Stockschläge und Steinwürfe verwundet.

*

Paris, 18. Jan. (Tel.) Das Regierungsorgan „Soir" schreibt: **Zola beabsichtigt als Zeugen den deutschen Botschafter in Paris Grafen Münster und den italienischen Botschafter Grafen Tornielli** namhaft zu machen und ihre eidliche Vernehmung darüber zu beantragen, daß Dreyfus weder mit Deutschland noch Italien Beziehungen gehabt habe. (Graf Münster hat sich bekanntlich schon vor Einleitung des Esterhazy-Prozesses zu dieser eidesstattlichen Versicherung dem französischen Kriegsminister gegenüber bereit erklärt.) Dies scheint die Hauptursache der Verzögerung der Einleitung des Prozesses zu sein.

Die Demonstrationen gegen General Blanco.

Dem Reuter'schen Bureau wird über Keywest aus Havanna über die dortige Lage gemeldet: Nach den letzten, drei Tage dauernden Unruhen ist die Ordnung einigermaßen wiederhergestellt. 5000 Mann regulärer Truppen sind von außerhalb angekommen, um die Stadtpolizei zu verstärken. Den Aufrührern war freier Lauf gelassen worden; ohne, daß die Behörden dazwischentraten, riefen sie: „Nieder mit Blanco und der Autonomie" und „Hoch Weyler!" Die Offiziere, welche am Mittwoch die Räume der autonomiefreundlichen Blätter überfielen, erfreuen sich der Sympathie der Freiwilligen. Die Regierung wagt nicht, sie dem Kriegsgericht zu überliefern. Einige hundert Personen stießen Mittwoch Nacht vor dem Palais die Rufe aus: „Tod Blanco und der Autonomie!"

Da das fünfte Freiwilligenbataillon, welches die Garnison des Palais bildet, offenbar mit den Schreiern sympathisirte, so hatten die Offiziere Schwierigkeiten, eine feindselige Haltung desselben zu unterdrücken. Der amerikanische Consul Lee schickte eine Botschaft an Blanco und erklärte, er werde ein Kriegsschiff zu Hilfe rufen bei dem ersten Falle, in welchem Leben und Eigenthum eines Amerikaners angegriffen worden sei. Blanco antwortete, Spanien könne die Ordnung ohne Hilfe von außen aufrecht erhalten. Die Offiziere der Freiwilligen machen kein Geheimniß aus ihrer Absicht, die Abberufung Blancos durchsetzen zu wollen. Am Freitag und die letzte Nacht rief überall die Menge „Es lebe Spanien und Weyler!"

Nach einer neueren Depesche aus Havanna hat der verhaftete Picou in Santa Clara, nicht in Havanna einen Mordversuch gegen den Präfecten gemacht. (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer.) Nicht Marschall Blanco, sondern der commandirende General in Santa Clara bewirkte die Verhaftung des Attentäters.

Rußland und England in Ostasien.

Gegenüber den in diesen Tagen in Petersburg stark verbreiteten Gerüchten, daß in Port Arthur mehrere englische Schiffe eingelaufen seien und Port Arthur selbst als Freihafen erklärt worden sei, erklärt die Petersburger „Nowoje Wremja", daß beides unbegründet ist. Das Blatt fährt dann fort:

Im Dezember v. J. zeigten sich auf der dortigen Außenrhede die englischen Schiffe „Daphne" und „Iphigenia", aber nur auf kurze Zeit. Demonstrationen anderer Flottengeschwader irgend einer Macht sind nicht erfolgt und konnten wegen ihrer Zwecklosigkeit auch gar nicht erfolgen. Russische Schiffe unter dem Commando des Admirals Reunow liegen nach wie vor vor Port Arthur, woselbst sich nur noch zwei chinesische Panzerschiffe befinden. Die Lage im fernen Osten ist seit dem Anfang des Dezember überhaupt unverändert. Wenn englische Schiffe demonstrirend vor Chemulpo erschienen sind, so konnte der Zweck nur sein, die Rechte des Engländers Brown zu wahren, welcher einen Vertrag mit der koreanischen Regierung abgeschlossen hat, aber keineswegs eine Prätention wegen Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas zu bekunden. Seit dem Herbst vorigen Jahres hat der König von Korea den Titel eines Kaisers angenommen. In dieser Würde wurde der König von Korea zuerst von Rußland, dann von den anderen Mächten anerkannt.

Am meisten rechnen die Engländer wohl auf einen Erfolg in Sachen der chinesischen Anleihe, welche ihnen unzweifelhaft Nutzen bringen würde. Sie würden dabei neue Concessionen und Privilegien in China erlangen und Japan die Möglichkeit gewähren, die Kriegscontribution von China sofort zu erhalten und sofort die japanischen Schiffe, welche auf englischen Werften bestellt sind, zu bezahlen. Dadurch würde die japanische Kriegsflotte gestärkt werden, was für England vortheilhaft wäre. Der Artikel schließt: China wird sich jedoch, wie es scheint, nicht Schulden aufbürden, damit Japan in England Panzerschiffe kaufen kann.

Ueber den letzten Aufenthaltsort der russischen Kriegsschiffe in Ostasien berichtet der amtliche „Kronstadtskij-Wjestnik": In Tschifu liegt das Kanonenboot „Korejetz", in Chemulpo das Kanonenboot „Mandschur" und der Kreuzer „Sabiaka", in Wladiwostok 2 Torpedokreuzer „Wssadnik" und Gaidamak". Sechs Kreuzer sowie 3 Kanonenboote befinden sich theils in Port Arthur, theils in Talien-Wan.

Deutschland.

F. **Berlin**, 17. Jan. **Ein Beleidigungsprozeß** gelangt morgen vor der Strafkammer des königl. Landgerichts Berlin I zur Verhandlung. Einige Zeit, nachdem General **v. Podbielski** zum Staatssecretär des Reichspostamtes berufen war, ging die Nachricht durch die Presse, der Herr Staatssecretär habe, um sich über den inneren Dienst bei den Postanstalten zu informiren, bei dem in der Beuthstraße belegenen Postamt 19 unerkannt Beobachtungen angestellt. Diese Bethätigung des neuen Staatssecretärs hob die „Staatsb.-Ztg." lobend hervor. Gleich darauf erschien in verschiedenen Zeitungen die Nachricht, die Ober-Postdirection habe an sämmtliche Postanstalten Berlins Photographien des Herrn Staatssecretärs vertheilen lassen, damit die Beamten sich die Gesichtszüge des neuen Chefs einprägen.

In Folge dieser und anderer Nachrichten brachte die „Staatsb.-Ztg." vom 8. September 1897 einen Artikel, in welchem sie erklärte, der durch die Presse laufende Artikel eines Berliner Berichterstatters, der sich gegen die Harun al Raschid-Rolle des Herrn v. Podbielski wendet, sei von dem Postinspector Wahle im Auftrage der Ober-Postdirection inspirirt. Die „Staatsb.-Ztg." hatte dazu bemerkt, daß sie es für sonderbar halte, daß eine Behörde einen Berichterstatter zum Sprachrohr ihrer Beschwerden gegen ihren obersten Verwaltungschef mache und sich der Presse bedient, um Maßnahmen des obersten Chefs zu kritisiren.

Aus Anlaß dieses Artikels stellte die kaiserliche Ober-Postdirection zu Berlin gegen den verantwortlichen Redacteur der „Staatsbürger-Ztg.", Johannes Wilberg, Strafantrag wegen Beleidigung. In einem am 23. Dezember 1897 angestandenen Termine wurden von dem Vertreter der Anklagebehörde die zwei Eingangs mitgetheilten Nachrichten, sowie alle in dem incriminirten Artikel enthaltenen Behauptungen als erfunden bezeichnet. Der Vertheidiger des Angeklagten Wilberg, Rechtsanwalt Ulrich, bemerkte jedoch, daß er für sämmtliche Behauptungen den Beweis der Wahrheit führen könne. Er beantrage deshalb, den Termin zu vertagen und zu dem neuen Termin als Zeugen zu laden: den Staatssecretär des Reichspostamts, Excellenz v. Podbielski, den Ober-Postdirector, Geh. Ober-Postrath Griesbach, den Postinspector Wahle, den Chefredacteur Vollrath, den Chefredacteur Dr. Friedrich Lange und den Zeitungsberichterstatter Alfred Lange. Seitens des Staatsanwalts wurde beantragt, auch die Posträthe Buschow und Wabner als Zeugen zu laden. Da sich außerdem ergeben hat, daß Berichterstatter Lange den Ober-Postdirector Griesbach wegen Beleidigung verklagt hat, so ist vom Rechtsanwalt Ulrich auch die Vorlegung dieser Acten beantragt worden.

* **[Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein]** wird auf Anordnung der Aerzte an den nächsten Hoffestlichkeiten noch nicht Theil nehmen.

* **[Ein Gruß vom Prinzen Heinrich.]** Der Reichspostdampfer „Friedrich der Große", Capitän Eichel, welcher gegenwärtig auf der Heimreise begriffen ist, passirte auf hoher See das nach China entsandte deutsche Kriegsschiff „Deutschland" mit dem Prinzen Heinrich an Bord. Beim Annähern des Kriegsschiffes ließ Capitän Eichel von seiner Musikkapelle das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" spielen und kräftige Hurrahs gingen von Bord zu Bord. Auf der „Deutschland" waren die Mannschaften an Deck aufmarschirt, und an ihrer Spitze sandte Prinz Heinrich durch Schwenken seiner Mütze der Bemannung des „Friedrich des Großen" die freundlichsten Gegengrüße zu. Unter den Klängen des „Preußenmarsches" entfernten sich dann beide Schiffe immer weiter von einander, „Friedrich der Große" nach Westen, „Deutschland" nach dem fernen Osten.

* **[Die Zahl der Orden]**, die bei dem Ordensfest verliehen sind, war größer als in einem der Vorjahre. Es sind im ganzen 2009 Personen decorirt gegen 1910 im Jahre 1897, 1953 im Jahre 1896, 1905 im Jahre 1895 und 1732 im Jahre 1894.

Dresden, 17. Jan. **Der König** hat heute den Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika **Major v. Leutwein** in Audienz empfangen.

Italien.

Rom, 17. Jan. Bei dem heutigen Empfange von etwa 400 römischen Patriziern hielt der **Papst eine Ansprache**, in welcher er die Huldigung derselben als Bethätigung der unauflöslichen Allianz zwischen dem Papstthum und einer Stadt lobte, welche den Charakter eines heiligen Ortes habe. Der Papst wies die Anschuldigungen, welche diese Treue als unheilvoll für das Vaterland darstellen, zurück. Die Nation werde so lange kein Heil haben, **als sie dem Einfluß der** Sectirer ausgesetzt sei.

Das Befinden des **Papstes ist ein ausgezeichnetes**. (W. T.)

Ancona, 17. Jan. Durch ein **socialistisches Manifest** war die Bevölkerung von Ancona aufgefordert worden, gegen eine dort erfolgte Erhöhung der Brodpreise zu protestiren. Gestern Vormittag begaben sich etwa hundert Frauen mit ihren Kindern nach dem Rathhause, um eine Herabminderung der Brodpreise zu verlangen. Der Bürgermeister versprach, alsbald entsprechende Maßnahmen zu treffen. Inzwischen hatte sich ein großer Haufe Männer dazu gesellt. Einige Kinder warfen Steine gegen die Fenster des Rathhauses. Nachdem die Polizei den Platz vor dem Rathhause gesäubert hatte, ergoß die Menge sich, von der Polizei verfolgt, in die Straßen und zertrümmerte durch Steinwürfe mehrere Schaufenster; in Folge dessen wurden die Geschäfte geschlossen. Es kam zu Tumulten; einige Beamte der öffentlichen Gewalt und eine Frau wurden verwundet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Kundgebungen wurden fortgesetzt, um die Entlassung der Verhafteten zu erwirken. Erst Abends gelang es der Polizei, die Ruhe herzustellen. (W. T.)

Von der Marine.

Berlin, 18. Jan. (Tel.) Die Capitänlieutenants Meyeringh und Dick sind zu Corvettencapitäns, die Lieutenants v. Rothkirch und Panten und Troje sind zu Capitänlieutenants, die Unterlieutenants Luppe und Kupke aus Danzig sind zu Lieutenants ernannt.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine beabsichtigte Prinz Heinrich mit der 2. Division des Kreuzergeschwaders „Deutschland" und „Gefion" am 15. Januar nach Colombo in See zu gehen. Die Corvette „Charlotte" ist am 14. Januar in Les Cayes (Haiti) angekommen und beabsichtigt am 17. Januar nach Havanna in See zu gehen.

Am 19. Jan.: SA7.55SU3.57. **Danzig, 18. Jan.** M.A.5.25. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 19. Januar,

und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, theils heiter. Strichweise Niederschläge. Frostig. Lebhafter Wind.

Freitag, 21. Januar: Theils heiter, theils neblig, normale Temperatur.

Sonnabend, 22. Januar: Wenig verändert, später Nebel, feuchtkalt.

* **[Die Entwickelung des deutschen Schiffsbaues.]** Bei der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 sind 1130 Schiffsbaubetriebe mit 35 336 beschäftigten Personen ermittelt worden, während bei der vorigen Gewerbezählung am 5. Juni 1882 zwar 39 Betriebe mehr angetroffen wurden, welche jedoch nur 52 524 Personen beschäftigten. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist demnach um 12 812 d. h. also um 56,9 Proc. gestiegen. Diese Steigerung kommt im wesentlichen den größeren Betrieben zu gute, da bei denjenigen, welche mehr als 50 Personen beschäftigen, die Zunahme der Arbeiter 70,2 Proc. (gegen 11,0 Proc. in kleineren Betrieben) betragen hat. Rechnet man die 82 „Nebenbetriebe" ab, so kommen 1048 Schiffbaubetriebe in Betracht. Von diesen entfallen zwar nur 58 Betriebe auf das Gebiet der Ostsee, während 135 Betriebe dem Nordseegebiet angehören, doch ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter in beiden Gebieten ziemlich gleich, denn es stehen 13717 Arbeiter an der Ostsee, den 14406 Arbeitern an der Nordsee gegenüber. Am stärksten vertreten sind die Schiffsbaubetriebe in der Stadt Hamburg, wo 68 Betriebe mit 5470 Arbeiter gezählt wurden, die Anzahl der Arbeiter wird aber noch übertroffen im Kreise Wittmund, in welchem die kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven liegt. Dort sind 5816 Arbeiter gezählt worden, welche allerdings sich nur auf 5 Betriebe vertheilen. Im Gebiete der Ostsee nimmt die erste Stelle der Stadtkreis Kiel mit 6 Betrieben und 4928 Arbeitern (darunter die große kais. Werft) ein. An zweiter Stelle steht Danzig mit 7 Betrieben und 2789 Arbeitern. Erst in dritter Linie kommen die Schiffbaubetriebe bei Stettin, welche sämmtlich im Kreise Randow liegen. Hier kommen auf 17 Betriebe 1825 Arbeiter. Bemerkenswerth ist der hohe Stand des Schiffsbaues in Flensburg, wo in 4 Betrieben 1266 Arbeiter in Arbeit stehen.

* **[Falsche Nachricht.]** Ein hiesiger Correspondent, dessen Meldungen sich schon oft als recht phantasiereich erwiesen haben, verbreitet heute in mehreren Provinzialorganen folgende Notiz:

Der Direction der hiesigen elektrischen Straßenbahn ist in Folge der in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Unfälle eine Verfügung des Regierungspräsidenten zugegangen, welche die Einstellung eines Obercontroleurs fordert, der besonders die Aufsicht über den Betrieb unter sich hat.

Die Direction der Danziger Straßeneisenbahnen ersucht uns um die Erklärung, daß ihr von der angegebenen „Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten" nichts bekannt ist. Die Einstellung eines neuen Controleurs ist aus eigener Initiative der Gesellschaft und lediglich aus allgemeinen Betriebsrücksichten geschehen.

* **[Verein zur Ausschmückung und Wiederherstellung der Marienburg.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute im kleinen Saale des königl. Oberpräsidiums eine Vorstandssitzung statt. Man beschloß zunächst, das der Wittwe Ziehm gehörige, Vorschloß Nr. 25 belegene Grundstück für einen angemessenen Preis anzukaufen. Dieses Grundstück bildet die letzte Lücke der in den Besitz des Marienburger Schlosses übergegangenen Grundstücke zwischen dem sogenannten „Dansker" und dem Hochmeisterschloß und ist unbedingt nothwendig zur Wiederherstellung der Verbindung zwischen dem Brückenthor und dem Hochschloß. Von den General-Vertretern der königl. Museen war ferner der Ankauf eines Antiphonars von vorzüglicher florentinischer Arbeit aus dem 15. Jahrhundert für den Preis von 15 Pfund Sterling empfohlen. Dasselbe war zur Ansicht eingeschickt und man beschloß, es für den offerirten Preis zu kaufen. Alsdann wurden nur noch laufende geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

* **[Eindockung.]** Einer kleinen Reparatur wegen wurde der Aviso „Blitz" heute Vormittag in das Trockendock der kais. Werft gebracht.

* **[Stadttheater.]** Durch die Krankheit des Herrn Ernst Arndt, dessen neulich bei einer Aufführung des „Geisha" eingetretenes Fußleiden noch nicht gehoben ist, hat das Repertoire einige Veränderungen erhalten müssen. Für Donnerstag sind statt der „Geisha" die „Glocken von Corneville", für Freitag „Bastien und Bastienne" und „Das goldene Kreuz", für Sonnabend „Die officielle Frau" angesetzt. Sonntag Abend soll die neue Posse „Eine tolle Nacht" zur Aufführung kommen.

* **[Bildungs-Verein.]** Gestern Abend hatte der Bildungsverein einen lebhaft besuchten Unterhaltungsabend veranstaltet, in welchem das bereits bei dem Weihnachtsfeste mit großem Erfolge gegebene Stück: „Ein Weihnachtstraum" wiederholt wurde. Ferner wirkte der gemischte Chor mit mehreren Liedern mit.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Ober-Regierungsrath Fernow zu Frankfurt a. O. ist an die Regierung zu Breslau versetzt und ihm die Stelle als Dirigent der Finanzabtheilung in Angelegenheiten der Verwaltung der directen Steuern übertragen worden.

* **[Ballfestlichkeiten.]** Außer dem von uns mitgetheilten Repräsentationsball des Herrn Polizei-Präsidenten Wessel, welchen derselbe heute im Saale des Schützenhauses giebt, findet ein solcher dortselbst am 20. d. Mts. von Herrn Oberst Mackensen, am 1. Februar von Herrn Landrath Dr. Maurach statt.

Der Ball des Offiziercorps des Landwehrbezirks Danzig findet am 18. Februar in den Räumen des Schützenhauses statt.

* **[Goldene Hochzeit.]** In St. Albrecht beging am Sonntag das Eisenbahnarbeiter Ephraim Ortscheit'sche Ehepaar die goldene Hochzeit. Die Einsegnung des noch rüstigen Paares fand in der dortigen Kapelle durch Herrn Pfarrer Ohl statt, wobei dem Paare ein vom Regierungspräsidenten aus dem allerhöchsten Gnadenfonds bewilligtes Geschenk von 30 Mk. überreicht wurde.

* **[Versuchter Einbruchsdiebstahl.]** Bei dem an Sandgruben- und Kaninchenberg-Ecke wohnenden Bäcker Herrn Ehmke ist heute früh gegen 3 Uhr ein Einbruch versucht worden. Die Einbrecher hatten eine in der zum Bäckerladen führenden Thür befindliche Blechscheibe durchbrochen und versuchten dann die Thür, in der sich der Schlüssel befand, von innen zu öffnen, als die unter dem Laden in der Backstube arbeitenden Gesellen den Einbruch merkten und die Diebe verscheuchten. Einer derselben, der scheinbar ganz harmlos vor dem Hause auf- und abging, erhielt von den Gesellen erst einen sog. „Denkzettel" und sollte dann einem in der Nähe wohnenden Schutzmann übergeben werden, doch gelang es ihm, zu entwischen. Inzwischen tauchte der andere Einbrecher, der sich im Versteck gehalten hatte, auf, versetzte einem der Bäckergesellen einen erheblichen Messerschnitt über die Backe und suchte dann ebenfalls das Weite. Man verfolgte ihn durch den Logengang bis zur Promenade, wo er aber im Dunkel der Nacht in den Anlagen entschlüpfte. Bei der Flucht hatten die Spitzbuben eine gefüllte Liqueur-Flasche, sogenannten „Kropin", der auch anscheinend aus einem Diebstahl herrührt, zurückgelassen.

* **[Diebstahl.]** Der oft bestrafte Arbeiter St. entwendete gestern aus dem Eingange des Fast'schen Delicateßwaaren-Geschäfts einen Hasen und suchte sich mit demselben zu entfernen. Er wurde jedoch angehalten und verhaftet.

[Polizeibericht für den 18. Januar.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Trunkenheit, 1 wegen Unfugs, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: 2 Paar Strümpfe, 1 Notizbuch, 1 schwarzer Muff, 1 Paar braune Winter-Trikothandschuhe, 2 weiße Taschentücher, 1 brauner Kindermantelkragen, 1 Schlüssel, 1 Schriftstück betreffend die früheren Verhältnisse des Dorfes Müggenhahl, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. Am 22. v. Mts. 1 Kasten mit Spielsachen, abzuholen aus dem Criminal-Bureau Ankerschmiedegasse; vor vierzehn Tagen 1 Kinderschlitten, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr. — Verloren: 1 goldenes Pince-nez, Krankenkassenbuch und Quittungskarte des Arbeiters Johann Steinhöfel, 1 schwarze Schürze, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

W. **Elbing**, 17. Jan. Bei dem hiesigen Amtsgericht ist nunmehr die Eintragung der **Haffuferbahn-Actiengesellschaft** erfolgt. Es beträgt das Grundkapital 2 750 000 Mk. Dasselbe besteht in 2750 Stück Actien a 1000 Mk. Die Actien zerfallen in 1500 Stück Vorzugs-, 593 Stück garantirte Stamm- und 657 nicht garantirte Stammactien. Den Vorzugsactien wird bis zum Betrage von 4 Proc. bei dem Dividendenbezuge und außerdem bei einer etwaigen Liquidation der Gesellschaft bis zur Höhe von 1 500 000 Mk. ein Vorrecht vor den Stammactien gewährt. Den Stammactien wird auf die Dauer von 20 Jahren eine $3^1/_2$proc. Dividende gewährleistet. Hieran sind betheiligt die Provinz Westpreußen mit 7000 Mk., Stadtkreis Elbing mit 6930 Mk., Landkreis Elbing mit 3325 Mk. und Kreis Braunsberg 3500 Mk. jährlich.

In der letzten Sitzung des **Elbinger Fischereivereins** wurde u. a. über die **Verpestung des Drausensees** verhandelt. Herr Polizei-Kanzlist Groß verlas zunächst ein Gutachten des Herrn Apothekers Lehnert über das Wasser des Drausensees, wonach dasselbe viele giftige Stoffe enthält, die aller Wahrscheinlichkeit nach von den Abwässern der Zuckerfabriken Hirschfeld und Altfelde herrühren. Hierdurch werde die Fischzucht sehr beeinträchtigt und das Wasser sei gesundheitsgefährlich. Es wurde beschlossen, zunächst gegen die Zuckerfabrik Hirschfeld im gerichtlichen Klagewege vorzugehen, um diesem Uebelstande abzuhelfen; die Kosten des Prozesses sollen aus der Kasse des Fischereivereins bestritten werden. (E. Z.)

△ **Tuchel**, 17. Jan. Der Verwaltungsbericht des **Vaterländischen Frauenvereins** hierselbst giebt ein erfreuliches Bild über die ersprießliche Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre. Der am 12. Juni 1870 gegründete Verein zählt 110 Mitglieder, welche ca. 300 Mk. Beiträge aufbringen. An verschämte Arme wurden 400 Mk. Unterstützungen gezahlt, einer Pflegeschwester 100 Mk. Beihilfe gewährt; die Unterhaltung der Spielschule, welche von 60 Kindern aller Confessionen besucht wird, erforderte einen Aufwand von 1000 Mk., die Unterhaltung einer Suppenküche 200 Mk. Der für die Spielschule gewährte Staatszuschuß betrug 500 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 2000 Mk.

R. **Schwetz**, 17. Jan. Endlich hat sich die Eisenbahn-Verwaltung dazu entschlossen, die völlig unzureichenden **Warteräume des hiesigen Bahnhofsgebäudes** zu vergrößern. Hoffentlich steht diese Vergrößerung zu dem stetig steigenden Verkehre in einem richtigen Verhältniß, damit nicht nach wenigen Jahren neue Uebelstände in dieser Beziehung zu Tage treten. Ferner sollen auch der Güterschuppen und das Beamtenwohnhaus durch entsprechende Anbauten vergrößert werden. Da die erforderlichen Vorarbeiten bereits erledigt sind, wird bei anhaltender günstiger Witterung wohl bald mit dem Bau begonnen werden.

Königsberg, 16. Jan. Herr Oberpräsidialrath **Dr. Maubach** wird in nächster Zeit aus seiner **hiesigen Wirksamkeit ausscheiden.** Wie die „Kg. Hart. Ztg." meldet, wurde vor einer Woche diese Nachricht colportirt, und zwar mit der Begründung, daß es zwischen Herrn Oberpräsidialrath Maubach und dem Herrn **Oberpräsidenten** Grafen Bismarck zu **ernstlichen Differenzen** gekommen sei, die eine Aenderung der Lage nach irgend einer Richtung hin als unumgänglich nothwendig erscheinen ließen. Weite Kreise in Stadt und Provinz werden, fügt die genannte Zeitung hinzu, das Scheiden des Herrn Oberpräsidialrath Maubach mit tiefem Bedauern aufnehmen. Oberpräsidialrath wurde Herr Dr. Maubach, der bis dahin in Johannisburg Landrath gewesen war, unter v. Schlieckmann im Jahre 1890. Gelegentlich der Jubelfeier ernannte ihn die Albertus-Universität zum Dr. jur. hon. causa.

b. **Insterburg**, 17. Jan. Ein Fall **grober Ausschreitungen zweier Gendarmen gegen einen in Haft befindlichen Knecht** hat hier in der letzten Strafkammersitzung die gerichtliche Bestätigung gefunden. Im Juni vorigen Jahres verhafteten die Gendarmen Terner von hier und Weber-Georgenburg auf einer Baustelle den Knecht Broßulat wegen des Verdachtes,

einen Diebstahl begangen zu haben. In der Haftzelle stellten die Gendarmen mit B. ein Verhör an. Als B. die That leugnete, riß Terner ihn an einem Ohr, während Weber ihm das Gesicht mit Faustschlägen so bearbeitete, daß er stark blutete. Nach dieser That schlug den beiden Sicherheitsbeamten wohl etwas das Gewissen. Weber holte eine Schüssel mit Wasser herbei und veranlaßte den Knecht, die Blutspuren zu beseitigen; das gelang indessen nur sehr unvollständig. Der Redacteur Gustav Luhde, welcher diesen Fall in der „Ostd. Ztg." zur Kenntniß der Leser brachte, stand nun vor der Strafkammer unter der Anklage, die beiden Gendarmen beleidigt zu haben. Der Gerichtshof kam auf Grund der Aussagen des Knechtes B. sowie anderer Zeugen zu der Ueberzeugung, daß die in der betreffenden Notiz vorgebrachten Behauptungen in allen wesentlichen Punkten den Thatsachen entsprochen haben und sprach den Redacteur kostenlos frei. Man ist gespannt darauf, welche weiteren Folgen diese Verhandlung haben wird.

Vermischtes.

Ueberschwemmungen.

Barcelona, 17. Jan. Die Flüsse Llobregat und Besos sind aus den Ufern getreten und haben die umliegenden Ortschaften überschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Der Verkehr der Eisenbahnzüge zwischen Murcia und Alicante ist unterbrochen. Das Steigen der übrigen Flüsse hält an. Der Schaden ist beträchtlich; einige Menschen sollen das Leben eingebüßt haben.

Auch in **Perpignan** haben anhaltende Regengüsse zahlreiche Ortschaften überschwemmt. Die Bahnverbindung mit Spanien ist unterbrochen.

Andrées Ballon.

Der Meldung, daß Andrées Ballon in Nord-Amerika gesehen sei, ist nach dem Reuter'schen Bureau keinerlei Bedeutung beizulegen. Quesnelle Lake, wo der Ballon gesehen sein soll, ist kein abgelegener Ort des amerikanischen Festlandes. Zweimal wöchentlich nähern sich ihm Dampfer bis auf eine Entfernung von 50 englischen Meilen. Quesnelle Lake ist ein Bergwerkscentrum und liegt nur 120 englische Meilen von der Pacific-Eisenbahn entfernt. Es wären längst genaue Angaben eingetroffen, wenn die Nachricht auf Wahrheit beruhte.

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. Jan. Der Kaiser ist heute in Berlin eingetroffen, um im königl. Schloß das **Kapitel des Schwarzen Adlerordens** abzuhalten und um die Investitur der neuen Ritter vorzunehmen. Anstoßend hieran findet die Nagelung und Weihe der neuen **Standarte des 8. Ulanenregiments** statt.

London, 18. Jan. Die Gesellschaft der Angestellten des **Maschinenbau-Gewerbes** hat die Forderung des Achtstundentages zurückgezogen und mehrere Abordnungen an die Arbeitgeber entsandt.

— Der „Standard" bezeichnet die Entsendung der **Truppen nach dem Sudan** lediglich als eine defensive Maßregel.

London, 18. Jan. Wegen **Ausbreitung der Pest** ersuchte die indische Regierung um weitere Entsendung von Aerzten und Pflegerinnen nach Indien.

Manchester, 18. Jan. Von einer Reihe weiterer Firmen sind Sperr-Ankündigungen erlassen.

Glasgow, 18. Jan. Eine Anzahl unionistischer Arbeiter bat um Wiederaufnahme in die Schiffsbauhöfe.

Washington, 18. Jan. 15 000 Arbeiter der Baumwollen-Spinnerei haben die Arbeit niedergelegt.

Englands Politik.

London, 18. Jan. Das Reuter'sche Bureau erfährt: Was die Politik Großbritanniens im allgemeinen anbelange, so betrachte man es in wohlunterrichteten Kreisen als das zweifellose Interesse nicht allein Englands, sondern auch Japans, der Vereinigten Staaten und anderer europäischer Mächte, daß keine einzelne Macht Zugeständnisse von **China** erlangen dürfe, welche sie in den Stand setzen würden, dem Handel der anderen Länder Abbruch zu thun, welche alle in gleicher Weise von uneingeschränktem Handel Vortheil haben würden. Der Schaffung eines Vertragshafens in Talienwan werde den Mächten ungemein zu gute kommen und auf die Vereitelung irgend eines isolirten Vorgehens Rußlands in Port Arthur gerichtet sein; denn der Besitz von Port Arthur sei ohne den gleichzeitigen Besitz von Talienwan strategisch von geringem Werth.

Der Schatzkanzler **Balfour** führte in der Handelskammer aus, daß China ein offenes Thor für den Handel der Welt sei, und daß England entschlossen sei, dafür zu sorgen, eventl. auf die Gefahr eines Krieges hin, daß jenes Thor nicht den Engländern verschlossen werde.

Standesamt vom 18. Januar.

Geburten: Arbeiter Johann Hildebrandt, T. — Arbeiter Ferdinand Holtz, S. — Steinsetzer Albert Martsch, S. — Arbeiter Friedrich Böhnke, S. — Tischlergeselle Paul Mumm, T. — Schneidergeselle Joseph Stockdreher, T. — Fleischermeister Emil Liedtke, T. — Arbeiter Gottfried Wittmann, S. — Schmiedegeselle Louis Koenig, T. — Holzaufseher Carl Eisendick, S. — Unehelich 3 S.

Aufgebote: Klempnermeister Wilhelm Max Martin zu Crossen a./O. und Hulda Mathilde Charlotte Paschke zu Bütow. — Fleischer Friedrich Wilhelm Klatt und Katharina Koch zu Osterwick.

Heirathen: Kellner Max Epperlein und Rosa Preuß. — Maßsteher John Prahm und Ida Brien. — Stations-Aspirant Johann Markowski und Martha Droß; sämmtlich hier. — Schutzmann Paul Maipolowski zu Charlottenburg und Marie Rosa Keller hier.

Todesfälle: Matrose vom See-Dampfer „Cotheart-Park" William Lochhead, 29 J. — Arbeiterin Concordia Constantia Klein, 50 J. — S. d. Arbeiters Ferdinand Bürger, 3 M. — S. d. Klempnermeisters Johann Windt, 1 M. — T. d. Arbeiters Johann Wohlert, 11 M. — Frau Helene Draheim, geb. Muwienska, 55 J. — Schuhmachergeselle Eduard Hinz, 36 J. — Gastwirth Ernst van Bergen, 33 J. — Wittwe Louise Zielke, geb. Giesbrecht, 57 J. — Unehel.: 1 S.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 18. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—761 Gr. 174—185 M bez.
inländisch bunt 713—734 Gr. 169—175 M bez.
inländisch roth 734 Gr. 174 M bez.
transito hochbunt und weiß 742 Gr. 150 M bez.
transito bunt 708 Gr. 140 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 670—729 Gr. 123—131 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 683 Gr. 142 M bez.
transito große 615—629 Gr. 93—94 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 103 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 120—136 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 65½—70 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,12½ M bez., Roggen- 4,10—4,15 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,02½ M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,02½—7,05 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 18. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: Trübe.** Temperatur + 3° R. Wind: NW.

Weizen ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 713 Gr. 169 M, 717 Gr. 170 M, 732 Gr. 173 M, glasig 708 Gr. und 729 Gr. 174 M, hochbunt feucht 732 Gr. 175 M, hochbunt 761 Gr. 185½ M, weiß bezogen 750 Gr. 174 M, für polnischen zum Transit hellbunt 708 Gr. 140 M, hochbunt 742 Gr. 150 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 702 Gr., 708 Gr. und 729 Gr. 131 M, krank 670 Gr. 123 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländisch große 683 Gr. 142 M, russ. zum Transit große 615 Gr. 93 M, 629 Gr. 94 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 132, 134, 136 M, mit Geruch 120 M per To. bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Futter- 103 M per Tonne geh. — **Kleesaaten** roth 32¾, 34, 35 M per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** extra grobe 4,12½ M, mittel 3,90 M per 50 Kgr. geh. — **Roggenkleie** 4,10, 4,15 M per 50 Kgr. bez.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco 57,50 M bez., nicht contingentirter loco 38 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, den 18. Januar.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

	Status vom 15. Jan.	Status vom 31. Dez.
Activa.	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet ...	882 992 000	826 556 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	18 335 000	15 660 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	14 037 000	12 079 000
4. Bestand an Wechsel ..	582 647 000	768 778 000
5. Bestand a. Lombard ford.	108 188 000	172 671 000
6. Bestand an Effecten ..	17 657 000	37 807 000
7. Bestand an sonst. Activen	109 801 000	97 422 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital ...	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds ...	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 151 901 000	1 319 972 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	400 163 000	426 444 000
12. Die sonstigen Passiva .	31 593 000	34 597 000

Berlin, 18. Januar.

		Crs.v.17.
Spiritusloco	39,00	39,50
—	—	—
—	—	—
Petroleum per 200 Pfd.	—	—
3½% Rchs.A	103,40	103,50
3½% do.	103,40	103,50
3% do.	97,20	97,40
4% Consols	103,30	103,40
3½% do.	103,50	103,40
3% do.	97,80	97,90
3½% westpr Pfandbr..	100,30	—
do. neue .	100,20	100,50
3% westpr. Pfandbr..	93,20	93,20
3½% pm. Pfd.	100,70	100,50
Berl. Hd.-Gs.	174,50	174,50
Darmst. Bk.	159,00	159,30
Danz. Priv.-Bank ...	141,00	140,00
Deutsche Bk.	209,70	209,40
Disc.-Com.	202,00	202,00
Dresd. Bank	163,10	163,00
Oest. Crd.-A. ultimo ..	223,60	223,50
5% ital. Rent.	94,60	94,90
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,60	58,60
4% öst. Gldr.	103,25	103,25
4% rm. Gold-Rente 1894	93,50	93,20
4% ung. Gdr.	103,20	103,25

		Crs.v.17.
1880 Russen	103,30	103,30
4% innere russ. Anl. 94	100,10	100,00
Türk. Adm.-Anleihe ..	—	—
5% Mexikan.	94,60	94,75
6% do.	98,80	99,00
5% Anat. Pr.	96,00	95,80
Ostpr. Südb.-Actien ...	95,50	95,25
Franzos. ult.	145,75	146,00
Dortmund-Gronau-Act.	193,75	193,25
Marienburg-Mlawk. A.	87,00	86,75
do. S.-P.	121,40	121,30
D. Oelmühle St.-Act. ..	102,25	102,25
do. St.-Pr.	106,50	106,25
Harpener	184,90	183,30
Laurahütte	185,00	183,60
Allg. Elekt. G.	282,50	282,25
Varz. Pap.-F.	188,00	188,00
Gr. B. Pferdb.	473,75	474,50
Oestr. Noten	169,80	169,90
Russ. Noten Cassa ...	216,65	216,50
London kurz	20,375	—
London lang	20,26	—
Warschau ..	216,25	216,20
Petersb. kurz	216,05	216,20
Petersb. lang	213,90	—

Tendenz: schwächer. — Privatdiscont 3⅜.

Berlin, 18. Jan. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse eröffnete in fester Tendenz für Montanwerthe wegen des künftigen Berichtes der Essener Kohlenbörse, von welcher neue Abschlüsse bei fester Stimmung constatirt wurde. Auch der heutige günstige Bankausweis wirkte anregend. Die Börse erwartet demnächst eine Herabsetzung des Bankdisconts. Fonds gut gehalten. Bahnen zumeist recht fest. Northern höher auf London ebenso Canada auf das Plus von 79000 Dollar in der zweiten Januarwoche. Im späteren Verlaufe still bei kaum veränderten Coursen. Nur Creditactien schwächer. Schluß schwächer.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 18. Jan. (Tel.) Nebel und leichter Frost nebst besseren Depeschen aus Nordamerika haben hier eine festere Stimmung für Getreide hervorgerufen, doch den Handel nicht belebt. Weizen sowohl wie Roggen gewannen etwa ½ M im Werthe. Es muß aber betont werden, daß vielfach vorkommender klammer Roggen sehr schwer verkäuflich ist. Hafer war ruhig. Rüböl ziemlich fest, doch still; etwas ausgedehnteres Angebot für 70er Spiritus loco ohne Faß führte den Preis auf 39 M zurück. 50er brachte 58,50 M. Im Lieferungshandel hatte das Angebot, obschon nicht umfangreich, leichten Druck ausgeübt.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 18. Januar.

Bullen 54 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 28—30 M. 2. mäßig genährte jünger und gut genährte ältere Bullen 25—27 M. 3. gering genährte Bullen 21—24 M. Ochsen 72 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 27—29 M. 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 24—26 M. 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 20—22 M. 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 81 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 27—28 M. 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—26 M. 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 23—24 M. 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 21—22 M. 5. gering genährte Kühe u. Kalben 16—18 M. Kälber 93 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 M. 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 37—38 M. 3. geringe Saugkälber 33—35 M. 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 143 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M. 2. ältere Masthammel 22 M. 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—19 M. Schweine 696 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 M. 2. fleischige Schweine 42—43 M. 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 39—40 M. 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen 2. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Spiritus.

Königsberg, 17. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 38,20 M Gd., Jan. nicht contingentirt 37,50 M Gd., Jan.-März nicht contingentirt 37,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 38,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 18. Januar.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	757	WSW	8	bedeckt	11
Aberdeen	757	SW	9	wolkig	9
Christiansund	754	S	3	wolkig	5
Kopenhagen	773	W	2	Nebel	1
Stockholm	767	SW	2	bedeckt	4
Haparanda	753	W	6	heiter	0
Petersburg	759	WNW	2	Regen	2
Moskau	763	WNW	2	bedeckt	0
Cork Queenstown	766	SW	6	bedeckt	11
Cherbourg	772	S	2	wolkenlos	5
Helder	774	SSW	1	Nebel	4
Sylt	772	SW	4	bedeckt	3
Hamburg	774	S	2	wolkenlos	—2
Swinemünde	774	S	3	Nebel	—2
Neufahrwasser	774	SW	1	bedeckt	0
Memel	771	W	5	bedeckt	3
Paris	775	still	—	Nebel	—4
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	777	NO	—	Nebel	—4
Wiesbaden	777	SW	2	bedeckt	—4
München	777	N	1	Nebel	—8
Chemnitz	778	S	1	wolkenlos	—3
Berlin	776	SSW	2	Nebel	—2
Wien	780	SSO	1	Nebel	—4
Breslau	777	SO	2	Dunst	—3
Il d'Aix	774	S	3	Nebel	5
Nizza	775	O	2	heiter	3
Triest	775	still	—	Nebel	2

Uebersicht der Witterung.

Ein hohes 780 Mm. übersteigendes Barometermaximum liegt über dem untern Donaugebiet gegenüber einer Depression unter 750 Mm. nordwestlich von Schottland, wo das Barometer außerordentlich stark gefallen ist. Aberdeen meldet Südweststurm. In Deutschland herrscht am Morgen außer an einigen Küstenstrecken Frost bei ruhiger stark nebliger Witterung; Niederschläge werden nicht gemeldet. Ueber den britischen Inseln hat Erwärmung stattgefunden, welche sich weiter ostwärts ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 18. Januar, 8 Uhr Morgens. (Telegramm.)

Memel: Eisfrei.

Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	774,2	0,0	W., frisch; bew. dunstige Luft.
18	12	774,5	1,2	Südlich, mäßig bed. „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „Cairo", Capitain Bearpark, aus Hull, auf der Reise von Hull über Stettin nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

19. Januar 1898, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 18. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht X. (867

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn Altstadt, Band 9, Blatt 258, auf den Namen des (verstorbenen) Handelsmannes **Jacob Joseph** eingetragene, in der Stadt Thorn, Bäckerstraße 45 und Grabenstraße, 26 belegene Grundstück (a. Wohnhaus nebst Seitengebäude mit Hofraum, b. Hinterhaus)

am 18. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1927 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Liegenschaften sind nicht katastrirt.

Thorn, den 15. Januar 1898. (862

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hauptlehrers an unsern Volksschulen ist am 1. April 1898 neu zu besetzen.

Nach der Besoldungsordnung beträgt das Gehalt der Hauptlehrer:
1. Grundgehalt .... 1500 M.
2. 9 Alterszulagen von je 170 M.
3. Freie Dienstwohnung od. Miethsentschädigung von 360 M.
4. Für den Fall der Ueberweisung freier Dienstwohnung wird auch freie Heizung im Werthe von 100 M. gewährt. (861

Bewerber, welche die Rektoratsprüfung abgelegt haben, ersuchen wir, ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse bald an uns einzureichen.

Elbing, den 12. Januar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Riesenwalde** soll vom 1. April d. Js. ab anderweit verpachtet werden. Hebebefugniß 1½ Meilen.

Die Pacht betrug in den letzten Jahren 1600 M. Pachtcaution ⅓ der Jahrespacht. Sonstige Bedingungen sind im diesseitigen Kreis-Ausschuß-Bureau einzusehen bezw. gegen Einsendung von 30 ₰ Schreibgebühren von demselben zu beziehen.

Versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 1. Februar d. Js. hierher einzusenden.

Rosenberg, den 10. Januar 1898. (852

Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Commission.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. Januar 1898 ist an demselben Tage die in Raikau bestehende Firma **Heimann Hoffmann**, eingetragen unter Nr. 120 des Handelsregisters, gelöscht worden.

Dirschau, den 13. Januar 1898. (858

Königliches Amtsgericht.

Gemüse-Conserven,
nur aus den besten Fabriken Braunschweigs und vom Rhein, empfehle ich in feinsten und geringern Qualitäten zu bekannt billigen Preisen. Für stramme Packung und gute Qualität leiste Garantie. (3370
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45 Ecke Melzergasse.

Frische Tafelzander, Pfd. 45 Pfg.,
frische Karpfen, Pfd. 50 Pfg.,
frischen Silberlachs, lebend frischen Ostseelachs.
Rehrücken, Rehkeulen,
Rehlapatten,
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Heute Abend:
Große geräucherte
Maränen,
frisch vom Rauch.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Kaiserbüsten
in verschiedenen Größen sind zu haben bei
Ricardo Belcarelli,
Hundegasse 22, (855
schrägüber der Kaiserlichen Post.

Feinste
Centrifugen-Tafelbutter,
p. ℔ 1 M. franco vers. Gut bes. Patschke, Gr. Schönbrück Wpr.

Empfehle gute fette
Koch- u. Backbutter
für Bäcker und Conditoren. Wiederverkäufer billiger. (866
C. Bonnet Nachflg., Melzergasse 1.

כשר Kernfette **Schmalzgänse**
sind Mittwoch früh zu haben Breitgasse 127, Eingang Mauergang, 2 Treppen. (3366

Photograph.-artist. Atelier
Gebrüder Rogorsch,
Danzig, Vorst. Graben 56.
Momentaufnahmen.

An- und Verkauf.

Alte Fenster,
verschiedener Größe, sind zu verkaufen (827
Stadtgebiet 38.

Meh. Jahrg. „Lustige Blätter" sind bill. zu verk. Poggenpfuhl 34.

Ein gut erhalt. Sopha ist billig zu verkaufen Vorst. Grab. 42, II.

Ein antiker Glasschrank
und ein Küchenschrank wegen Umzug zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 38a, part.

Mit hoher Anzahlung wird ein gutes Haus zu kaufen gesucht nur vom Selbstkäufer. (3381
Adressen unter B. 457 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

1 Badew., 1 m lg., u. e. Mgkb. m. Gesch. z. vk. Hl. Geistg. 106, 1—21.

Stellen-Angebote.

Ein Conditorgehilfe
für die 2. Stelle, der etwas tücht. leisten muß, kann sich melden. Adr. u. B. 458 a. d. Exp. d. Ztg.

Vertreter für Käse
gesucht von einer leistungsfähig. Firma in bayr. Algäu, der mit besseren Geschäften in Verbindung steht. Offerten unter M. U. 708 an **Rudolf Mosse, München.** (848

Für mein Getreide-, Futter- u. Düngemittel-Geschäft suche ich zum Eintritt p. 15. März od. 1. April einen tüchtigen (857
jungen Mann,
welcher den Ein- und Verkauf sowie die Buchführung besorgen kann. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse erbeten.
H. Lohde, Gerdauen.

Stellen-Gesuche.

Ein ordentlicher Mann,
besseren Standes, mit guter Handschrift und im Rechnen bewandert, sucht Stellung v. 1. Februar ab als Kassirer, Verwalter etc. Caution kann gestellt werden.
Offerten unter B. 410 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Junges Mädch., 21 J. (Waise) sucht z. Apr. Stell. a. Stütze der Hausfrau, selb. ist m. Küche und Handarbeit vertraut, Familien-Anschluß sehr erw. Gefl. Off. u. M. M. postlag. Stolp erbeten.

Zu vermiethen.

Winterwohnungen
von 3, 4 u. 6 Zimmern sind vom 1. April 1898 zu vermiethen.
Zoppot, Wilhelmstraße 42.

Langfuhr am Markt
ein Laden
zu vermiethen. Näheres bei M. Baden, Hauptstraße Nr. 26.

Schäferei 12—14 sind mehrere herrschaftliche Wohnungen, je 4 Zimmer, Badeeinrichtung nebst Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres parterre, rechts.

Langgasse 75
ist eine herrsch. Wohnung, dritte Etage, besteh. a. 4 Zimm. nebst Zub. zum 1. April 1898 zu verm. Näheres Große Wollwebergasse 6 im Laden. (187

2. Damm Nr. 8
Laden, Comtoir und Keller zum 1. April zu vermiethen. (796
Näheres das. im Papiergeschäft.

Herrschaftl. Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenstube, Waschk. u. sonst. Zub. p. 1. April zu verm. Spaete, Mattenbuden 9, part.

Milchkannengasse 30,
2. Etage,
ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 hellen Zimmern, Badestube, Mädchenstube, Küche, Boden u. Keller, zum 1. April zu verm. Näheres b. R. Schmidt.

Breitgasse 127
am Holzmarkt ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Waschküche, Speisekammer und Mädchenkammer zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst bei W. Riese im Laden. Besichtig. Vormittags 10½—12½ Uhr.

Ein hübsches freundliches Vorderzimmer
mit separatem Eingang ist Heil. Geistgasse Nr. 44 z. 1. Februar zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau Formell. (851

3. Steindamm 31 ist eine frdl. Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, 2 Kabinete, h. ll. Küche u. Zubh., z. 1. April z. verm. N. das. part., r.

Miethgesuche.

Gesucht
eine helle frdl. Wohn. v. 3—4 Z. zum Preise v. 500—600 M. Off. u. B. 459 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Gesucht ein heller, eleganter, nicht zu großer
Laden
in der Langgasse. Adr. unter B. 454 an die Expedition d. Zeitung erb.

Kinderloses Ehepaar sucht in anständigem Hause Wohnung v. 2 gr. Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß.
Offerten mit Preisangabe unt. B. 456 an d. Exp. d. Ztg. erbet.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 12. bis 15. Februar 1898. Loos 3,30 Mk.

Berliner Pferdelotterie. — Ziehung am 10. März 1898. Loos 3 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen: **Danzig:** sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Fromelt, **Skurz:** Apotheker Georg Lievan, Neufahrwasser: Adler-Apotehke.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen an Zoppot d. 17. Jan. 1898

F. Eplett und Frau, geb. Barinowski.

Schifffahrt.

SS. „Nero"

ist mit Gütern von Hull und mit Umladegütern ex SS. „Francisco", „Bassano" u. „Urbino" hier angekommen. Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (3371

F. G. Reinhold.

Es ladet in Danzig:

Nach London:

SS. „Annie", ca. 18./19. Jan.
SS. „Aberfoyle", ca. 25./29. Jan.
SS. „Brunette", ca. 28./31. Jan.
SS. „Mlawka", ca. 1./3. Febr.
SS. „Blonde", ca. 6./8. Febr.

Nach Bristol:

SS. „Jenny", ca. 23./28. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (869

SS. „Blonde" ca. 26./31. Jan.

Th. Rodenacker.

Vermischtes.

In meinem Institute

Hundegasse 41, I,

beginne ich jeden Monat einen Kursus in orthopäd. Turnen, Heilgymnastik und Massage.

Dr. Masurke, Arzt.

Special-Arzt für Kinderkrankheiten und Orthopädie.

Atelier

künstlicher Zähne,

Plomben etc.

Max Johl,

Specialist für Zahn- u. Mundkrankheiten.

Langgasse No. 18.



Neue Mannbarkeit.

Neue Regsamkeit und Lebensfrische,
Neues Selbstvertrauen,
Neues Gedächtniß,
Neue Geschäftsfähigkeit,
Neue Vergnügen

werden durch Elektricität schwachen Männern verliehen. Durch Dr. Sanden's wunderbare Körperbatterie in Gürtelform wird dieses lebenbringende Element auf die leichteste und wissenschaftlichste Weise d. Körper zugeführt, der Patienten sichere Heilung während des Schlafes bringend.

Dr. Sanden's

Elektrischer Gürtel

bewirkt

sichere Heilung

bei Gicht, Rheumatismus in all. Gliedern, Nervosität, Schlaf- u. Appetitlosigkeit, Influenza und Morphiumkrankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Bleichsucht, Lähmung., Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechendem Athem, Kolik, Zahnschmerzen, Frauenleiden ꝛc.

Wo alles vergeblich war,

versuche man **Dr. Sanden's elektrischen Gürtel.**

Alle schwachen Männer, Frauen und Kinder sollen Dr. Sanden's elektrischen Gürtel tragen!

Tausende Geheilte in allen Ländern beweisen den großartigen Erfolg. (23

Preisp. Stück nur M. 8—

portofrei gegen vorher. Geldeinf. oder Nachnahme. Diskretester Versand. Bei Bestellungen ist Taillenumfang anzugeb. **Einzige Bezugsquelle:**

M. Feith, Berlin O.,

Alexanderstr. 14a

ASTHMA-

Leidende erhalten auf Wunsch gratis u. franco Broschüre zugesandt d. d. Kaiser-Apotheke Frankfurt a. M.



Nach England

über **Vlissingen (Holland) Queenboro.**

Zweimal täglich in beiden Richtungen.

Grosse, prachtvolle **Raddampfer.** Wirkliche Seereise mit den neuen Nachtdampfern nur $2^{3}/_{4}$ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro,** nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction, **ohne London zu berühren.**

Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland. (76

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise:

Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, decorirte Tafelservice, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen

Th. Kühl Nachflgr.,

38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. (535

Culmbacher Export-Bier

(Rizzling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach offerirt in Gebinden und Flaschen die alleinige Niederlage von (125

Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 18, Telephon 359.

Die Erste Danziger Gardinen-Spann-Anstalt

Inhaberin **Auguste Wannack**

befindet sich von jetzt ab

nur Altstädt. Graben 19—20.

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenau

Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlgen. Schutzmarke

Hauptniederlage in Danzig bei Herrn E. Kornstädt, Rathsapotheke.

Hochfeinen Grog-Rum,

nicht von Essenz, nur aus feinst. Virén-Jamaica-Rum, excl. Flasche von 1 M.

feinst. deutsch. Cognac,

kein unangenehm schmeck. Essenz-Cognac, excl. Flasche von 1,20 M.,

alte

Bordeaux-Rothweine,

excl. Flasche von 90 ₰.

Ober-Ungar-Weine,

süß und herb, excl. Flasche von 90 ₰.

Alter Portwein,

excl. Flasche von 1,40 M.

R. Schrammke,

Hausthor 2,

Colonialwaaren-, Wein-, Rum- und Cognac-Versand-Haus.

C. Kanoldt's Tamarinden Likör

erfrischender, abführender

Fruchtlikör

von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei

Magen- und Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden etc.

Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direkt von der ↔ Rathsapotheke in Greifswald. ↔ Bei 6 Flaschen franko.

In einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug v. 3 gr. Tamarindus ind., 5 gr. Frangula u. 0,5 gr. Senna.

Gänse-Hackfett,

Pfund 50 ₰. (3372

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Pianinos

von 450 Mk. an,

auch auf Theilzahlung, stark und solide gebaut, mit vollem, edlem Ton, leichter angenehmer Spielart, empfiehlt unter günstigen Bedingungen zu Kauf und Miethe. (843

O. Heinrichsdorff,

76 Poggenpfuhl 76.

Mech. Buntweberei

Dampffärberei, Walke, Druckerei, Bleiche, Strickgarnfabrik

M. R. Baum

Lauenburg-Stolp i. P.

Versand-Abtheil.: Stolp i. P.

Fabrikation reellster pomm. Haus- und Wirthschaftsstoffe in anerkannt unübertroffener Haltbarkeit und Echtheit der Farben.

→ **Specialität:** ←

Ginghams,	Betteinschütt.
Kleidernessel,	Bezügenzeug.,
Schürzenstoffe,	Hausmacherleinen,
Damentuche.	Tischzeuge,
Warps,	Handtücher,
u. s. w.	u. s. w.

vom einfach. bis feinst. Genre.

Bei Bestellung von 50 Meter an Anfertig. belieb. Dessins.

Muster und Aufträge über 20 M. portofrei.

John Philipp,

Hypotheken-Bank-Geschäft,

Danzig, Brodbänkengasse 14, und **Königsberg i. Pr.,** Aneiph. Langgasse 14.

Erststellige Beleihungen werden in sämmtlichen Städten, sowie in Langfuhr zu den günstigsten Bedingungen, auch auf **Neubauten,** abgeschlossen. Fachgemäße und promptefte Erledigung der Anträge wird zugesichert. (747

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Johannes

Tragödie in 5 Akten und 1 Vorspiel von

Hermann Sudermann.

Preis geheftet 3 M.

In Leinwand gebunden 4 M. — In Halbfranz gebunden 4.50 M.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen. (698



Vom 15. Januar a. cr. befindet sich unser Geschäftslokal in der 1. Etage

Altstädtischer Graben Nr. 96—97,

vis-à-vis der Markthalle.

Wir empfehlen uns für Anfertigung von architektonischen und technischen Arbeiten, sowie für Bauausführung jeglicher Art. (820

E. & C. Koerner,

Architekt und Baumeister.

Schlesische

Stück-, Würfel- und Nußkohlen, schottische und englische Maschinenkohlen, engl. Nußkohlen, Schmiedekohlen, Steam small u. Gruskohlen

offeriren billigst und in bester Qualität, sowohl franco Waggon, als auch freier Fuhre, **bei Entnahme von viertel, halben oder ganzen Lasten** frei Haus. (604

Franz Reichenberg & Co.,

Danzig.

Comtoir: Brodbänkengasse 30.

Lager: Kalkschanze, Neufahrwasserweg 5.

Telephonanschluss No. 90. — Telephonanschluss No. 90.



General-Vertreter für Westpreussen

Schulz & Landwehr in Danzig.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Görbersdorf in Schlesien.

Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor

Professor Dr. med. Rud. Kobert.

Prospekte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

G. Klinsmann, Ingenieur,

Technisches Bureau, speciell für

Ringofen- sowie Ziegeleibauten, Thonanalysen und Brennproben.

Gr. Plehnendorf, Neue Ziegelei. — **Danzig,** Tobiasgasse 27.

Grosses assortirtes Lager von Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.

Oscar Bieber, Juwelier,

Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Vergnügungen.

Freitag, den 21. Januar, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr,

im Saale des Schützenhauses

Philharmonisches Concert

von **Ludwig Heidingsfeld.**

Solistin: Kammersängerin

Frl. Emma Hiller aus Stuttgart.

1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" . . . Gluck.
2. Arie „Wie nahte mir", aus „Freischütz" mit Orchesterbegl. . . . . Weber.
3. Lehrbubentanz u. Aufzug d. Meistersinger . Wagner.
4. Ingeborgs Klage, Arie mit Orchesterbegl. . Bruch.
5. Drei Lieder am Klavier: Mendelssohn (Suleika), Heidingsfeld, Brahms (Meine Liebe ist grün)
6. Sinfonie D-moll Nr. IV . . . . . Rob. Schumann.

Flügel (Blüthner) von **Max Lipczinsky,** Jopengasse.

Numm. Bill. 4, 3, 2 M, für die Mitglieder des Danziger Gesangvereins 3, 2, 1,50 M, Stehplatz 1 M in d. **Homann-Weber**'schen Buchhdlg., Langenmarkt Nr. 10. (638



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 19. Januar:

Gesellschafts-Concert

(Populärer Symphonie-Abend.)

(Direction: Herr **C. Theil,** Königl. Musikdirigent.)

U. A.: Ouverture zu „Anacreon" von Cherubini, Balletmusik aus „Feramors" von Rubinstein, **D-moll-Symphonie** von **Volkmann.** Fantasie a. d. Op. „Der Postillon" von Adam etc.

Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 M bei Herrn **C. Ziemssen,** Musikalienhandlung (**G. Richter**), Hundegasse 36, und Herrn **W. Otto,** Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

844) **Carl Bodenburg,** Königl. Hoflieferant.

Sonntag, den 23. Januar:

Grosses Concert.

Loge „Zur Einigkeit".

Sonnabend, den 26. Februar 1898,

Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr:

Costümfest.

Anmeldungen werden bis spätestens 1. Februar bei Herrn **Felix Kawalki,** Langenmarkt Nr. 32, entgegen genommen.

Die für Gäste ertheilten Einlaßkarten für die Winter-Saison 1897/98 sind an diesem Tage ungültig.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Gr. Specialit.-Vorstellg.

Noch nicht dagewesener Erfolg des neuen Künstler-Ensembles.

Les Alexandros, d. Non plus ultra d. Akrobatik.
Sadi Alfarabi, Handstand-Equilibrist.
Edelstein-Quintett, Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
Leonce et Lolla, Doppel-Jongleure.
Cinegraphoscope und Coloropnoscope, größte Neuheit d. Jahrhund., lebende Photographien in Verbindung mit Nebelbildern.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Sonnabend, 22. Januar: II. Elite-Masken-Ball.

Loge Eugenia.

Liedertafel

den 5. Februar, 8 Uhr Abends.

Es wird beabsichtigt den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch ein gemeinsames

Festessen

am 27. d. Mts. feierlich zu begehen und werden die Einwohner Olivas und der Umgegend hierzu ganz ergebenst eingeladen! Anmeldungen betreffs Theilnahme werden bis zum 24. Nachmittags in dem Amtslokal entgegengenommen.

Alles Nähere besagen die Anschläge im Ort.

Der Gemeindevorsteher von Oliva.

Vereine.

Verein für Naturheilkunde.

Donnerstag, d. 20. Januar cr., Abends 8 Uhr, **Langenmarkt 15 (Concordia)**

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung gemäß §20 des Statuts:

1) Jahresbericht.
2) Rechnungslegung u. Decharge
3) Bericht des Bibliothek- und Materialienverwalters.
4) Wahl des Vorstandes.
5) Anträge.

Der Vorstand.

Hollmichel, Vorsitzender.

Verloren, Gefunden.

Ein gold. Siegelring

ist gest. Nachm. resp. Abends mit W. E. gez. verl. Geg. Bel. abzug. Altstädtischer Graben 104, 1 Tr.

Briefmarken

neu eingetroffen, äußerst preiswerth. Columbus 1 und 2 Cents. Stück nur 1 ₰. (3375

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Café Ludwig, Halbe Allee

Jeden Mittwoch: (24436

Frische Waffeln.

Café Feyerabend,

Halbe Allee. (138

☞ Fernsprecher Nr. 479. ☜

Jeden Mittwoch:

☞ **Waffeln.** ☜

Stehbierhalle u. Restaurant

2 Fleischergasse 2.

Täglich Anstich von

Bock-Bier,

sowie anerkannt schmackhaft gekochte Königsberger Rinderfleck.

3378) **C. Nikutowski.**

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170. — Telephon Nr. 170.

10 Mk. Belohnung

für Aufenthaltsangabe des Apothekers **Herrmann Giebler,** geb. 9. August 1867 zu Pillau, wegen wichtiger Mittheilungen.

Karl Topp, Berlin, Holzmarktstraße 50 a. (23889

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22984 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 18. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

18. Sitzung vom 17. Januar.

Am Tische des Bundesrathes Graf Posadowsky, v. Thielmann und zahlreiche Commissarien.

Vor der Tagesordnung erhält das Wort Abg. Himburg (deutschcons.): In der letzten Sitzung hat der Abg. Stadthagen während meiner Abwesenheit zwei Fälle aus meiner richterlichen Thätigkeit zur Sprache gebracht und mein Verhalten mehr als abfällig beurtheilt. Beide Fälle sind theils unrichtig, theils unvollständig wiedergegeben. Ich bin der Meinung, daß ich in beiden Fällen ganz correct gehandelt habe und wenn er anderer Meinung ist, so würde ich ihm anheim geben, bei meiner vorgesetzten Behörde Beschwerde zu erheben.

Präsident v. Buol verweigert dem Abg. Stadthagen das Wort zu einer sachlichen Erwiderung und giebt es nur zur persönlichen Bemerkung.

Abg. Stadthagen (Soc.): Die Handlungen sind richtig vorgetragen, auch in der Oeffentlichkeit schon besprochen, und der Vorredner selbst hat in einem Zeitungsartikel dagegen polemisirt. Ich kann nur dasjenige, was ich gesagt habe, mit Ausnahme natürlich der vom Herrn Präsidenten gerügten Ausdrücke, vollständig aufrechterhalten.

Abg. Himburg (persönlich): Die Fälle liegen ganz anders als vorgetragen. Ich werde bei Gelegenheit darauf zurückkommen.

Das Haus beginnt darauf die zweite Berathung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1898 und zwar mit dem Specialetat des Reichstages.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats, zunächst des Etats des Reichstages. Zu dem Titel der einmaligen Ausgaben: „Weitere innere Ausschmückung des Reichstags" beantragt die Commission eine Resolution, wonach über die Ausschmückung fortan eine aus sieben Mitgliedern des Reichstages und drei Mitgliedern des Bundesraths zusammengesetzte Commission zu entscheiden hat.

Hierzu liegt außerdem der Antrag Lenzmann vor, unter die einmaligen Ausgaben des Ordinariums den Betrag von 100 000 Mark zur weiteren Ausschmückung einzustellen.

Eine Debatte entsteht zunächst bei den dauernden Ausgaben, Titel Bibliothek.

Abg. Lieber (Centr.) äußert den Wunsch, daß aus den 30 000 Mark für Vergrößerung der Bibliothek nicht auch die Druckkosten des Katalogs bestritten werden, sondern daß die Deckung dieser Kosten anderweit erfolge.

Abg. Paasche (nat.-lib.) stimmt dem zu.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) wünscht reichlichere Ausstattung des Lesezimmers mit ausländischen Zeitungen.

Nach kurzer weiterer Debatte hierüber wird der Titel Bibliothek genehmigt.

Auf Antrag Müller-Sagan (freis. Volksp.) wird sodann beschlossen, den Antrag Lenzmann wie auch die Resolution der Commission über die Ausschmückung des Hauses erst beim Etat des Reichsamts des Innern zur Verhandlung zu stellen. Der Etat des Reichstages ist damit erledigt.

Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern.

Beim Titel Staatssecretär begründet

Abg. Hitze (Centr.) eine von ihm beantragte Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, bis zur nächsten Session dem Reichstage eine Zusammenstellung der auf Grund § 105e der Gewerbeordnung für Betriebe mit Wind und unregelmäßiger Wasserkraft getroffenen Verfügungen und Entscheidungen vorzulegen. Redner giebt dann einen Ueberblick über die Sonntagsruhe in den verschiedentlichen Gewerbezweigen und erkennt gern an, daß auf diesem Gebiete von den Gewerbeinspectoren eine sorgsame Controle geübt werde. Zu wünschen sei ein gemeinsamer Unterbau für die gesammte sociale Versicherung. Weiter bemerkt Redner, man dürfe die Arbeiter, wenn man ihnen überhaupt das Coalitionsrecht gebe, nicht in Bezug auf die Freiheit zu sehr beschränken, sich des Coalitionsrechtes zu bedienen. Er lege einen großen Werth darauf, für sich selbst und seine Freunde ausdrücklich zu erklären, daß sie von dem neuesten Rundschreiben des Staatssecretärs des Innern bezüglich des Coalitionsrechtes der Arbeiter vorweg nicht das Geringste gewußt hätten. Was seine Resolution betreffe, so stehe ja fest, daß das Ausnahmerecht des § 105e von den Behörden sehr verschieden gehandhabt werde. Die eine Behörde gehe strenger vor, als die andere. Merkwürdigerweise werde beispielsweise gerade in dem katholischen Baiern den Bäckern erlaubt, ihre Gehilfen ohne Rücksicht auf den Morgengottesdienst bis 10 Uhr Vormittags zu beschäftigen. In Sachsen würden ähnliche Concessionen den Barbieren gemacht, und dgl. mehr. Eine Zusammenstellung, wie er sie wünsche, sei daher in jedem Falle angezeigt.

Staatssecretär Graf Posadowsky: Eine Ergänzung der Nachweisungen über die auf Grnnd der Gewerbeordnung erlassenen Verordnungen wird dem Hause noch zugehen. Mit dem Bundesrathe werde ich auch speciell wegen einer Nachweisung über die Verordnungen gemäß § 105e noch in Verbindung treten. Solche Verordnungen dürfen natürlich nicht auf dem Papier stehen bleiben und müssen außerdem möglichst gleichartig sein für das ganze Reich. In der nächsten Session werden wir jedenfalls eine neue Novelle vorlegen müssen, und da wird sich ja auch entscheiden, ob die Frage der Confectionsindustrie wieder vorkommen wird.

Abg. Wurm (Soc.) wendet sich lebhaft gegen den neuesten Runderlaß des Grafen Posadowsky. Es zeige sich jetzt, daß er und seine Freunde die Rede desselben im Dezember ganz richtig beurtheilt hätten. Die schlotternde Angst der Unternehmer (Lachen rechts) werde vom Grafen Posadowsky getheilt, daher dieser Erlaß gegen das Coalitionsrecht der Arbeiter. Am 13. Dezember habe der Staatssecretär gesagt, man dürfe nicht jedem Unternehmer einen Polizisten Morgens zur Seite stellen und Nachts mit ihm zu Bette gehen lassen. Und dabei am 11. Dezember dieser unerhörte Streich gegen die Arbeiter. Wie sehr man sich der Tragweite dieses Streichs bewußt gewesen, erhelle daraus, daß man sich gescheut habe, den Erlaß zu veröffentlichen. Wie solle der Arbeiter, der streike, wissen, was in der Fabrik vorgehe, wenn er nicht Posten solle aufstellen dürfen? Gegen schwarze Listen der Unternehmer thue der Staatssecretär nichts; dazu schweige er. Der Arbeiter solle dagegen nicht einmal mehr dem streikbrechenden Kameraden sagen dürfen: Höre auf! halte zu uns! Man will die Streiks beschränken, das ist des Pudels Kern bei dem Erlaß. Wenn alles das, was der Erlaß verhindern will, nicht mehr geschehen darf, so hängt man den Gewerkschaften einen Mühlstein an den Hals. Wir wissen ja, daß mit zweierlei Maß gemessen wird. Aber das haben wir doch nicht geglaubt, daß schon nach neun Jahren alles in Fetzen zerrissen werden würde, was damals versprochen wurde. Bei den Musterwerkstätten auf kaiserlichen Werften besteht eine Arbeitsordnung, wonach außer Ehrlose auch Socialdemokraten nicht angenommen werden dürfen. Also die Socialdemokraten stellt man mit Ehrlosen auf eine Stufe! Wie hat dagegen Herr v. Berlepsch 1890 gesprochen! Und wie urtheilt Herr v. Rottenburg über das jetzige Vorgehen der Regierung abfällig in der „Soc. Praxis". Statt mit erhöhtem Schutze kommt man uns Arbeitern jetzt mit erhöhten Strafandrohungen. Bei den Reichstagswahlen werden die Arbeiter auch darüber urtheilen. Graf Posadowsky hat uns eine gute Wahlparole gegeben. Die Arbeiter werden durch die Wahl bekunden: weg mit diesen Ministern, weg mit dieser Regierung!

Staatssecretär Graf Posadowsky: Wie die Arbeiter des Vorredners, so werde auch ich mit diesem Manifest in der Hand in den Wahlkampf ziehen. (Gelächter links.) Ueber den Erwerb des Runderlasses seitens des „Vorwärts" werde ich zum Schlusse sprechen. (Zuruf links: Lächerlich!)

Präsident Schmidt ruft dieserhalb den unbekannt gebliebenen Zwischenrufer zur Ordnung.

Staatssecretär Graf Posadowsky (fortfahrend): Wir müssen die Arbeiter, welche arbeiten wollen, gegen den Terrorismus der Streikenden schützen. Wir sind es, die dadurch die bürgerliche Freiheit schützen (Gelächter links), und wir werden die Mittel, die uns dazu zur Verfügung stehen, rücksichtslos anwenden. Wir sollen schlotternde Angst haben, sagt Herr Wurm. Aber wir haben keine Angst und werden im Nothfalle alle Mittel anzuwenden die Kraft haben. In meinem Erlaß wird das Coalitionsrecht durchaus aufrecht erhalten; wir wollen nur die schützen, welche arbeiten wollen. Der Minister Berlepsch, auf den Herr Wurm sich berief, ist der allerungeeignetste Kronzeuge, denn die Bekämpfung des Terrorismus der streikenden Arbeiter hat sich Herr v. Berlepsch 1891 selber zur Richtschnur gemacht und dies hier ausgesprochen, so am 6. Mai 1891. Zur Kenntniß des „Vorwärts" ist der Erlaß nur gekommen dadurch, daß ein Beamter, ehrlos genug, den Weg der Treue und Ehre verlassen hat und zum Verräther an seiner vorgesetzten Behörde geworden ist. Die Presse mußte wissen, daß das vertrauliche Schriftstück auf unehrliche Weise erworben war, und da sagt man im bürgerlichen Leben: der Hehler ist nicht besser wie der Stehler! Traurig, daß ein solcher Verrath vorkommt, noch trauriger aber, daß sich eine Presse findet, die davon Gebrauch macht. (Gelächter links. Bebel ruft: Selbstverständlich, es ist ja Krieg!) In solchem Verrath liegt allerdings eine Gefahr, weil es sich unter Umständen um Schriftstücke handeln kann, die im Interesse der Staatsraison unbedingt geheim gehalten werden müssen. An die ganze anständige Presse richte ich daher den Appell, daß sie wiedervorkommenden Falls mit solchen Schriftstücken so umgeht, wie es anständigen und wohlerzogenen Menschen ziemt. (Gelächter links.)

Abg. Hüpeden (b. k. F., christlich-social) findet einen gewissen Widerspruch in dem Verhalten des Staatssecretärs. Einmal lehne derselbe ein Zuviel von polizeilicher Reglementirung ab und sodann stehe derselbe den Arbeiter-Organisationen so wenig sympathisch gegenüber. Vor allem müßten die Arbeiter-Organisationen anerkannt, auch das Verbindungsverbot aufgehoben werden. Nothwendig sei ferner der weitere Ausbau von Einigungsämtern.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) hält dem Vorredner vor, daß sich die Parteien doch bei Streitigkeiten sehr wenig um die Schiedsgerichte zu kümmern pflegten, hier so wenig wie in England. In Kleinigkeiten allenfalls, aber nicht, wenn es sich um wichtige Streitfälle handle. Redner wendet sich weiter gegen die Ausführungen Wurms. Gerade die Freiheit des Arbeiters, der arbeiten wolle, müsse gegen den Terrorismus seiner Kameraden geschützt werden. Es werde von dieser Seite eine wahrhaft scandalöse Tyrannei geübt. Er könne den Arbeitern nur wünschen, daß es ihnen gelinge, sich vor ihren hetzerischen Blutsaugern zu bewahren, die sich von ihren sauer erworbenen Groschen mästeten. Wundern könne er sich nur darüber, daß er nach all dem Unwahren, was die Socialdemokratie über ihn selbst verbreite, nicht schon längst todtgeschlagen worden sei.

Abg. Singer (Soc.): Wir können nur wünschen, daß uns Herr v. Stumm noch recht lange erhalten bleibt, denn gerade er ist uns von größtem Nutzen. Wir können ferner dem, der uns den Erlaß des Grafen Posadowsky zugetragen hat, nur dankbar sein, denn wir sind in der Lage, daran das Messen mit zweierlei Maß nachzuweisen. Die große sittliche Entrüstung des Staatssecretärs zeigt uns nur, daß man uns sachlich nichts erwidern kann. Und weiß derselbe denn nicht aus dem Prozesse Tausch und anderer früherer, daß die Polizei sogar Leute bezahlt, um Acten zu stehlen? Hat sie nicht sogar dem Kaiser Wilhelm I., als er noch Prinz von Preußen war, nachspionirt? Ich appellire — um einen Ausdruck des Staatssecretärs selber anzuwenden — an alle anständigen Minister, daß sie nicht Erlasse versenden, die das Licht der Oeffentlichkeit scheuen müssen. Redner geht dann noch materiell auf den Erlaß ein, scharfe Kritik an demselben übend. Habe man schon einmal gehört, daß die Regierung in auch nur annähernd ähnlicher Weise gegen die Unternehmer aufgetreten sei, gegen deren schwarze Listen? Die Position für den künftigen Wahlkampf ist nach dem Erlasse des Reichssecretärs des Innern gegeben, Vertrauen bei den Arbeitern hat er nicht mehr!

Präsident v. Buol rügt die Ausdrücke des Redners, mit denen er den Erlaß des Staatssecretärs als „tückisch" und „hinterlistig" bezeichnet.

Staatssecretär Graf Posadowsky: Ich werde überall da einschreiten, wo ein ehrenwerthes Verhalten der Arbeiter des Schutzes bedarf. Wenn der „Vorwärts" auch ferner meine Erlasse veröffentlichen will, so wird das ein Aufruf an alle pflichttreuen Beamten sein, ihre Schuldigkeit zu thun.

Hierauf wird die Weiterberathung auf morgen (Dienstag) 2 Uhr vertagt, außerdem steht der Etat des Reichsjustizamtes auf der Tagesordnung.

Schluß 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 17. Januar 1898.

Am Ministertische: v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein, Thielen, Schönstedt, v. d. Recke, Bosse.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Staatshaushaltes für 1898/99.

Abg. Sattler (nat.-lib.) ist der Ansicht, daß in Folge der kräftigen nationalen Politik der letzten Monate die Wolke des politischen Unbehagens wenigstens zum Theil gelichtet sei. Handel und Industrie befänden sich in kräftigem Aufschwunge, die Finanzlage sei günstig, auch die Lage der Landwirthschaft zeige eine gewisse Besserung. Was die Steuern anlange, so sei das Ideal der Steuer doch noch lange nicht erreicht, wie die Steigerung der Summe zurückgezahlter, zu viel erhobener Steuern zeige. Erfreulich sei die Beseitigung der Remunerationen, doch müßten diese für höhere Beamte gänzlich verschwinden. Auch die Vorlegung des Comptabilitätsgesetzes, sowie die verstärkte Förderung ideeller Interessen, wie die Verstärkung der landwirthschaftlichen Fonds sei sehr erfreulich. Redner befürwortet sodann eine Loslösung der Bauverwaltung vom Eisenbahnressort. Für die Erhöhung des Fonds der Centralgenossenschaftskasse sei der Nachweis erforderlich, daß sie im Interesse des Mittelstandes liege. Sehr bedauerlich seien die Mißgriffe der Polizei in letzter Zeit, die mit Recht das größte Aufsehen im Lande erregt hätten. Neue Aufgaben seien im Etat trotz der günstigen Finanzlage leider nicht in Angriff genommen. Die Verstärkung des Extraordinariums so weit, daß es nicht verbraucht werde, sondern für weitere Jahre ausreiche, widerspreche dem Grundsatz, daß die Ausgaben für jedes Jahr veranschlagt werden müßten. Bedauerlich sei, daß die Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten und Geistlichen noch nicht in diesem Etat in Angriff genommen und die Medizinalreform ausgeblieben sei. Auch das Expropriationsgesetz sei noch nicht vorgelegt. Gegen die Verstärkung des Ansiedelungsfonds habe er keine Einwände. Die Eisenbahn-Verwaltung sei bisher ihren Aufgaben nicht gerecht geworden und habe nicht rechtzeitig die nothwendige Vermehrung des Personals vorgenommen. Er erneuere daher den Wunsch nach Einsetzung einer besonderen Eisenbahncommission und wünsche eine strengere Trennung der Eisenbahnfinanzen von den allgemeinen Staatsfinanzen. Zur Polenfrage übergehend, betont er, es sei Pflicht, die Polen nicht nur zu guten Preußen zu erziehen, sondern zum Deutschthum herüber zu ziehen. Die Politik der Sammlung müsse sich bestreben, alle staatserhaltenden Elemente zu einer energischen Wirthschaftspolitik zusammen zu fassen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freicons.) betont, daß der Etat den Höhepunkt der finanziellen Entwickelung darstelle. Dabei seien die Einnahmen so vorsichtig veranschlagt, daß mit Sicherheit auf Mehreinnahmen zu rechnen sei. Sehr erfreulich sei, daß dem Handwerk und dem gewerblichen Unterrichtswesen mehr Aufmerksamkeit zugewendet sei. Dringend nothwendig sei die Beseitigung der schlimmsten Mißstände in den Hochwassergebieten. Die Regierung hätte in dieser Hinsicht energischer vorgehen müssen, insbesondere sei aber die Erklärung abzugeben, daß der Staat bereit sei, für die Zukunft Abwehrmaßregeln zu treffen und zur Beseitigung der Schäden Mittel bereit zu stellen. Eine Reihe von landwirthschaftlichen Wünschen sei leider nicht erfüllt worden, leider sei auch die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen noch nicht in diesem Etat in Aussicht genommen. Das Ausbleiben der Medizinalreform bedauere auch er. Was die Ausstellungen gegen die Polizei betreffe, so liege die Hauptschuld daran, daß das Material der unteren Polizeiorgane nicht ausreichend sei, und dem lasse sich nur durch Aufbesserung ihrer Lage abhelfen. Mit Freuden sei die größere Entschlossenheit und Geschlossenheit der Reichsregierung zu begrüßen, und es sei nur anzuerkennen, daß der bekannt gewordene Erlaß des Staatssecretärs des Innern den Schutz der Arbeitswilligen in Aussicht nehme. Den wirthschaftlichen Ausschuß begrüßte er als den Anfang einer entschlossenen nationalen Zollpolitik, und wünsche im Interesse der Landwirthschaft eine Herabsetzung der Eisenbahngütertarife.

Abg. v. Strombeck (Centr.) erklärt sich mit den Vorrednern im wesentlichen einverstanden. Wünschenswerth sei die Gehaltsaufbesserung nicht nur der evangelischen, sondern auch der katholischen Geistlichen. Das Auftreten der Polizei sei oft zu schroff, auch von anderen Beamten werde Energie und Schroffheit oft verwechselt. Erfreulich sei die Steigerung der Culturausgaben, bedauerlich, daß die Aufwendungen für die Landwirthschaft nicht noch größer seien. Er befürworte weitere Ausgaben für ländliche Fortbildungsschulen und Wohlthätigkeitsanstalten und bitte, amtliche Publicationen in allen Blättern ohne Rücksicht auf die Parteistellung zu veröffentlichen. Bei dem Eisenbahnetat bespricht er den Waggonmangel, das Tarifwesen und die unzureichende Besoldung vieler Unterbeamten, beim Cultusetat beklagt er die imparitätische Behandlung der evangelischen und katholischen Kirche.

Abg. Graf v. Limburg-Stirum (cons.) erkennt an, daß der Finanzminister alles gethan hat, um die Finanzen zu consolidiren, ist aber der Meinung, daß die Finanzen nicht so glänzend sind, um darauf dauernde große Ausgaben zu begründen. Bei dem Etat der Bergverwaltung wünscht er, daß ein Weg gefunden werden möge, um das Ausland das Kali theurer bezahlen zu lassen, als das Inland. Bei der Neuerwerbung in Ostasien möge auch die staatliche Bergwerks- und Eisenbahnindustrie die Ausbeutung in die Hand nehmen. Sodann spricht er sich gegen eine Verbilligung der Personentarife und weitere Ausdehnung der Kanäle und für eine Reform der Gütertarife aus. Was die Hochwasserschäden anbelange, so müsse bei deren Beseitigung und Vorbeugung sehr vorsichtig vorgegangen werden. Zur Lage der Landwirthschaft übergehend bemerkt er, das deutsche Reich sei stark genug, die wirthschaftlichen Beziehungen zum Auslande von den politischen zu trennen.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Die Seehandlung hat 175 Millionen für Lombard-Creditzwecke hergegeben. Eine solche Praxis wirkt aber entgegen dem, was man als eine gesunde Entwickelung der Finanzpolitik bezeichnen muß. Der Finanzminister schwimmt ja thatsächlich im Golde. Er hat zwar gesagt, es sei leichter in die Höhe zu kommen, als sich dort zu erhalten. Das sind goldene Worte; schade nur, daß sie der Reichsschatzsecretär so wenig berücksichtigt bei der Einbringung der Flottenvorlage, die für Marinezwecke eine dauernde Jahresausgabe von 370 Millionen erforderlich macht. Ganz bedenklich erscheinen die centralisirenden Wirkungen der Staatsfinanzen. Der Herr Finanzminister hat selbst schon darauf hinweisen müssen, daß die Centralgenossenschaftskasse nicht dazu da sei, damit Privatpersonen Gelegenheit finden, billiges Geld zu bekommen. Aehnlich wird die Wirkung der Staatsunterstützung für Geistliche sein. Dazu sind doch die Staatsüberschüsse nicht da, um die Kirchensteuer zu ermäßigen. Dem Princip der evangelischen Kirche entspricht es jedenfalls nicht, denn sie legt den Schwerpunkt in die Gemeinde. Die Eisenbahnunfälle stehen in einem unverkennbaren Zusammenhange mit der zu langen Arbeitszeit der Beamten; auch macht es nach dem Etat den Eindruck, als ob die Neueinstellung von Beamten nicht im richtigen Verhältniß steht zu der Ausdehnung des Betriebes. Herrn Grafen Limburg möchte ich fragen: Wo fängt denn der berechtigte Reisende an und wie weit darf er reisen? Jedenfalls nicht nach dem Westen, wo er höhere Löhne bekommt. Wünschenswerth ist jedenfalls die Aufhebung des Gepäcktarifs, damit die Coupés entlastet werden. In den Beschlüssen des Landeseisenbahnrathes macht sich leider eine ganz rücksichtslose Interessenwirthschaft bemerkbar. Bedauerlich ist, daß die Regierung der dringend nöthigen Regelung des Wasserrechts nicht näher tritt, das viel nöthiger ist, als die Anerben-Vorlage, das Anerbenrecht kann man dem Privatgebrauch überlassen. Der Herr Cultusminister soll neulich eine sehr schöne Rede gehalten haben; ob sein Disciplinargesetz für Aerzte unter dem Eindruck dieser Rede entstanden ist, weiß ich nicht. Jedenfalls werden die Aerzte nicht den Wunsch haben, solchen Disciplinarbehörden zu unterstehen. Lieber sollte man das Disciplinarverfahren gegen Beamte reformiren, dessen Reformbedürftigkeit man im Prozeß gegen Tausch wieder kennen gelernt hat. Den Zickzack-Curs in der Polenpolitik machen wir nicht mit und lehnen deshalb auch die Novelle zum Ansiedelungsgesetz ab, die uns als ein durchaus untaugliches Mittel erscheint. Es sind nämlich in Folge des Ansiedelungsgesetzes ebenso viel neue polnische wie deutsche Ansiedelungen entstanden. Redner geht dann auf die Drangsalirungen socialdemokratischer Personen in Bolkenhain ein, sowie auf die Vereinsplackereien gegen polnische Versammlungen. Was ist das für eine Wirthschaft? Ueber den Bauernverein Nordost wird Ihnen Herr Rickert ja wohl noch Näheres mittheilen. (Heiterkeit rechts.) Die Mißgriffe der Polizei stehen hiermit in einem gewissen Zusammenhang. Das Publikum würde der Polizei öfter und gern Beistand leisten, wenn diese ihr nicht politisch so oft entgegentreten müßte. Das Vereinsgesetz hat immer noch nicht die nöthige Erledigung gefunden, Fürst Hohenlohe verweist auf den Anfang des nächsten Jahrhunderts. Bei einer zeitgemäßen Reform des Wahlrechts würde für Neuwahlen die conservative Partei nicht in Frage kommen. Kehrt sie in ihrer gegenwärtigen Stärke wieder, so wird Centrum und Nationalliberale als quantité negligeable behandelt und wir gehen Zuständen entgegen, von denen uns die jetzige Polizeiwirthschaft einen kleinen Vorgeschmack giebt.

Fortsetzung morgen 2 Uhr.

Schluß 4¼ Uhr.

Danzig, 18. Januar.

* **[Geschäftsbetriebe der Stellenvermittler.]** Die Klagen über die Ausnutzung der Arbeitnehmer durch die Stellen-Vermittler haben mehrere Landwirthschaftskammern — wie s. Z. mitgetheilt, hat auch die ostpreußische Landwirthschaftskammer in ihrer letzten Sitzung einen solchen Beschluß gefaßt — veranlaßt, an den Minister für Landwirthschaft das Gesuch zu richten, beim Reichskanzler eine Regelung des Geschäftsbetriebes der Stellen-Vermittler vom Reiche aus anzuregen. Nachdruck wird darauf gelegt, daß die Bestimmung getroffen wird, daß zum Geschäftsbetriebe der Genannten die staatliche Concessionirung nöthig sei. Weiter sollen sie die Verpflichtung erhalten, sich bei jeder dienst- oder arbeitsuchenden Person darüber zu vergewissern, daß diese nicht anderweit contractlich gebunden ist; ob und wie weit sie sich diese Ueberzeugung verschafft haben, sollen ihre Geschäftsbücher nachweisen.

* **[Postpacketverkehr mit Britisch-Indien.]** Vom 1. Februar ab können Postpackete ohne und mit Werthangabe bis zum Gewicht von 5 Kilogr. nach Britisch-

Feuilleton.

Berliner Modebrief.

Von

Minna Wettstein-Adelt.

Für den diesjährigen Carneval soll das Veilchen Modeblume werden, und zwar soll es in überreicher Hülle und Fülle getragen werden. Daneben wählt man die Beeren der rothen Eberesche, die zur Glücksträgerin geworden ist für alle, die abergläubisch sind. Und so ein bischen idealer Aberglaube, über den man äußerlich selbst spöttelt, verschönt doch das prosaische Dasein.

Die Maskengarderobe hat ganz den Charakter des Sportes angenommen. Alle Neuheiten in Maskenkostümen beziehen sich auf den Sport.

Entzückend dürfte ein Phantasiekostüm aus billigster weißer Seide sein, mit breitgestreiftem roth-weißem, grün-weißem oder weiß-blauem Latztheil, Gürtel und Schärpe. Für die Räder, die am Gürtel, an der Schärpe und an der Sportmütze angebracht werden, schneidet man aus starkem Carton ringförmige Muster, die man mit silberschimmernder Brillantwolle umhäkelt; die Speichen stellt man nach Art der „Spinnen" beim Häkeln dar. Vorn wird im Rundbogen in recht großen Buchstaben und in schwarzer Farbe ein „All Heil" gestickt. Am Gürtel kann man nach Wunsch eine kleine leichte Laterne und eine Glocke befestigen, eventuell auch eine Hundepeitsche.

Sehr zeitgemäß dürfte das Kostüm „Reclame" sein. Den Oberrock fertigt man aus engplissirtem Crêpe in feuerrother Farbe an; der untere, ebenfalls engplissirte Rock kann aus hellgrünem Atlas gewählt werden. Das ganze Kleid ist in Empireform zu halten. Das Kleid schließt hinten, der Schluß verliert sich zwischen den Falten, es ist an der linken Seite mit einer Schleife an der Posaune befestigt und hebt sich mit dieser, wobei sich der Rock entfaltet und allerlei aufgemalte Reclameschrift oder -Bilder sichtbar werden läßt. Der mächtige Hut besteht aus vielfach über einander fallenden Crêpevolants, von denen der untere, etwas mit Draht gesteift, den übrigen Halt gewährt. Er ist mit langen Straußfedern in roth und hellblau und mit einer schwarzen Bandrosette garnirt. Auf den Atlasschuhen sind je zwei kleine Klingeln angenäht, ein Klapperteller ist seitwärts angebracht, ein anderer wird in der Hand getragen. Um den imposanten Eindruck der mit gebührendem Lärm in den Saal tretenden Reclame zu erhöhen, kann ein kleiner Sonnenschirm, dicht mit Klingeln benäht, getragen werden. Der Rock kann auch dicht mit bunten, großen Reclamebildern beklebt werden.

Man trägt, um streng mit der Mode zu gehen, in den Januar- und Februartagen meist andere Hüte als in den vorhergegangenen Monaten. Wir sahen einige angekaufte Modelhüte. Eine ziemlich kleine Capotte ohne Bindebänder ist in flacher Form aus silbergrauen Seidenborden gearbeitet, die hinten mit Rosetten abschließen, überragt von schmal gewundenen Bandschlingen. Dahinter, auf das Haar fallend, Veilchen, ein Tuff gleicher Veilchen vorn in der Mitte, an diese schließen sich zu beiden Seiten Büschel von bethautem herbstlichen Laub an. — Ein sehr zierliches matt rosa Capottehütchen dürfte für besondere Festlichkeiten geeignet sein. Ein kleiner Kopfdeckel ist in Fächerform aus leichten Seidenborden genäht und umgeben von eingezogenem und in Fältchen genähtem Moussellin. Vorn und zu beiden Seiten sind spitze Ecken aufgeschlagen, die den Rand bilden; die eine Seite ziert eine Simili-Agraffe, aus einzelnem Edelweiß zusammengesetzt. Außerdem trägt das Hütchen vorn rechts eine Rosette aus weißem Tüll, dahinter reicher weißer Reiher, links eine rosa Tüllrosette und hinten sind zwei breite rosa Tüllstreifen als Bindeband befestigt.

Aparte Neuheiten sahen wir unter den Taschentüchern. Die Moussellintücher mit breitem Hohlsaum tragen an Stelle des bisherigen Namens ein buntgesticktes Vögelchen, einen Schmetterling, ein Hufeisen, eine Libelle oder einen Stern. Auch vierblätterige Kleeblätter sind eine beliebte Verzierung.

In Schleierneuheiten haben wir starkfädige schwarze Tülls zu verzeichnen, die am Rande fingerbreit mit kleinen Jetperlen oder winzigen Simili benäht werden. Originell ist es auch, die Enden zu besticken, da dann die flimmernde Pracht willkürlich auf dem Haar und dem hinteren Theil des Hutes ruht. Solch ein Schleier darf indeß nie gebunden, sondern muß zusammengesteckt werden, und zwar durch funkelnde, elegante Ziernadel.

Indien nebst Birma, sowie verschiedenen indischen Postanstalten in Arabien (Aden), Persien etc. versandt werden. Die Beförderung erfolgt entweder über Bremen (mit deutschen Postdampfern bis Aden) oder über Oesterreich und Italien (ab Neapel mit deutschen Postdampfern bis Aden oder ab Brindisi mit britisch-indischen Schiffen). Die Postpackete müssen frankirt werden; die Taxe beträgt für ein Postpacket ohne Werthangabe, auf allen Beförderungsstrecken gleichmäßig, nach Aden 3,40 Mk., nach Britisch-Indien etc. 4,20 Mk., daneben wird für Postpackete mit Werthangabe eine Versicherungsgebühr nach den Sätzen der Vereins-Postpacket-Uebereinkunft erhoben.

* **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Der Förster Reinlich in Kienbruch, Oberförsterei Carthaus, ist zum 1. Februar auf die Försterstelle in Neuhof in der Oberförsterei Hagenort versetzt worden. Der Forstaufseher Krieger ist auf der Försterschule in Kienbruch als Förster von demselben Zeitpunkte ab angestellt worden.

* **[Versetzung.]** Wie wir erfahren, ist die schon gemeldete Versetzung des Herrn Ober-Baurathes Reitzke von der hiesigen Eisenbahn-Direction nach Posen bereits zum 1. Februar verfügt. Als Nachfolger des Genannten ist Herr Ober-Baurath Koch von der Posener Eisenbahn-Direction hierher versetzt. Herr Ober-Baurath Koch war bis zum Eintritt der Neuordnung der Staatseisenbahn-Verwaltung (1. April 1895) Director des früheren Eisenbahn-Betriebsamtes in Thorn.

* **[Städtisches Leihamt.]** Nach dem der heutigen Kassenrevision vorliegenden Abschlusse pro Januar cr.

		Mk.
betrug der Bestand pro Dezbr. d. J. .	21 307 Pfänder beliehen mit	161 743
Während d. laufenden Monats sind hinzugekommen . .	4 126 „ „ „	25 694
Sind zusammen . .	25 433 Pfänder beliehen mit	187 437
Davon sind in dieser Zeit ausgelöst resp. durch Auction verkauft	3 411 „ „ „	22 374
so daß im Bestande verblieben	22 022 Pfänder beliehen mit	165 063

Das Leihamt haben somit in diesem Monat im ganzen 7537 Personen aufgesucht.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf einen Ausblaseverschluß für Dämpfapparate mit im Innern angeordnetem Rost zum Zerkleinern der Dämpfmasse, Auffangen der Fremdkörper und Beseitigung derselben ohne Ablassen des Druckes in dem Dämpfapparat ist für Karl Richter in Dt. Krone; auf eine Sammelmappe mit viereckigem oder sonstwie gestaltetem Ausschnitt auf der Vorderseite für Heinrich Kurtzig in Inowrazlaw; auf einen Viehfutter-Dämpfer mit kippbarem Kessel, Seitenhebel und abnehmbarem Mantel für Jac. Herrmann in Pr. Friedland; auf einen Ruhestuhl mit um eine gemeinsame Achse einzeln drehbarem Sitz, Rückenlehne und Füßen und verstellbarem Regen- resp. Sonnenschutzdach für Werner Fisch in Bromberg; auf einen Kleiderraffer, bestehend aus einer Taillenschnur mit daran befestigter Sicherheitsnadel für E. Reiche in Königsberg; auf eine mittels Längsschlitzes der Pelotte und Querschlitze der Feder verstellbare Pelotte für Bruchbänder für A. Wietek in Soldin ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Aus der Provinz.

* **Zoppot**, 18. Jan. Die **Gemeinde-Vertretung** genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung, zu welcher 17 Punkte zur Berathung standen, die Herausgabe der Caution des früheren Rendanten Sich und nahm Kenntniß von einem Entschädigungsanspruch des Apothekers Zollfeldt für die ihm durch die projectirte Friedrichstraße entzogene Nutzung von ca. 560 Quadrat-Meter Land. Als dringlich wurde der Abschluß eines Vertrages mit dem Herrn Landeshauptmann über die Benutzung einer Theilstrecke der Danzig-Lauenburger Chaussee zu den Canalisationshausanschlüssen anerkannt und der Abschluß des Vertrages einstimmig genehmigt. — Allseitige Zustimmung fand ein Antrag der Beleuchtungs-Commission um **Vermehrung der Bogenlampen.** Es war beantragt und wurde genehmigt die Anbringung von vier Bogenlampen in der Schulstraße, drei Bogenlampen in der Wilhelmstraße und je einer in der Eissenhardt-, Nord- und Seestraße, sowie auf dem Kurhausvorplatze und auf dem Markte. Letztere soll an einem in gefälliger Form hergestellten schmiedeeisernen Ständer angebracht werden. Die durch die Anbringung der Bogenlampen frei werdenden Glühlampen werden anderweit zur Verstärkung der Straßenbeleuchtung Verwendung finden. Ein Antrag des Herrn W. Hoffmann, die Danzigerstr. mit 2 weiteren Bogenlampen zu versehen, wurde in Folge Aussichtslosigkeit einstweilen zurückgezogen. Der von dem Herrn Gemeinde-Vorsteher mit dem Kaufmann Carl Albrecht abgeschlossene Tauschvertrag, durch welchen das Terrain für die **Rennbahn** ergänzt und sicher gestellt wird, findet mit geringfügigen Aenderungen einstimmig Annahme. Darauf fand Vertagung auf nächsten Montag statt.

[Schlachthaus.] In der verflossenen Woche sind im hiesigen Schlachthause geschlachtet worden: 4 Bullen, 1 Ochse, 6 Kühe, 5 Färsen, 97 Schweine, 7 Kälber, 1 Schaf. Von auswärts wurden eingeführt: 2 Rinderviertel, 4½ Schweine, 3 Kälber, 1 Schaf, 202 Kilogr. Fleisch. Beanstandet wurden 2 Rinderlungen, 1 Schweinelunge wegen Tuberkulose, 1 Rinderleber wegen Leberegel. Die Einnahmen haben insgesammt 340,29 Mk. betragen.

-dn- **Carthaus**, 17. Jan. Der Vorstand der **Diaspora-Anstalt zu Kobissau** beschloß hier einstimmig, neben dem bestehenden Waisenhause ein **Siechenhaus** zu erbauen, in welchem Altersschwache und Sieche Aufnahme finden und durch eine Diakonissin verpflegt werden sollen. Das Bedürfniß hierfür liegt zweifellos vor, da das Loos der Alten und Siechen oft ein recht trauriges ist und im Regierungsbezirk Danzig noch kein Siechenhaus vorhanden ist, während im Regierungsbezirk Marienwerder zwei (zu Bischofswerder und Gr. Krebs) bestehen. So ist zu erhoffen, daß das künftige Siechenhaus zu Kobissau nicht bloß für den hiesigen Kreis, sondern auch für den ganzen Regierungsbezirk Danzig von Segen sein wird.

r. **Schwetz**, 17. Jan. Gestern Abend hielt im Kaiserhof der Elektrotechniker Hr. Dr. Lehmann aus Berlin einen interessanten Vortrag über die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und ist es dem Vortragenden gelungen, das Interesse für **Anlage eines Elektricitätswerkes** hier am Orte zu wecken. — Hr. Rittergutsbesitzer Wisselinck-Taschau hat einen Aufruf zur Bildung einer **Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken** erlassen. Etwa 60 Deutsche aus Jezewo und 10 umliegenden Ortschaften waren dem Rufe gefolgt und hatten sich zu diesem Zwecke am 15. d. Mts. in Jezewo versammelt. 52 der Anwesenden erklärten ihren Beitritt und vollzogen die Wahl des Vorstandes und der Vertrauensmänner für die einzelnen Ortschaften. Zum ersten Vorsitzenden wurde Hr. Wisselinck gewählt.

y. **Thorn**, 17. Jan. Ein **Monstreprozeß** wurde heute vor der Strafkammer verhandelt; denn nicht weniger als 28 Personen betraten die Anklagebank. 22 Frauen von Arbeitern, Käthnern und Handwerkern, sowie ein Arbeiter und ein Knabe aus Podgorz und Umgegend standen unter der Anschuldigung des Vergehens gegen § 291 des Strafgesetzbuches: sich auf dem hiesigen Artillerieschießplatze bei den Uebungen verschossene Munition widerrechtlich angeeignet und verkauft zu haben. Ferner waren der Besitzer Gustav Scharnau, dessen Ehefrau Constantia, der Händlersohn Max Besbroda und der Händler David Mendelsohn aus Podgorz der gewerbsmäßigen Hehlerei an der gestohlenen Munition beschuldigt. Die Beweisaufnahme ergab, daß Mendelsohn und Besbroda mit den Scharnau'schen Eheleuten ein Abkommen getroffen hatten, verschossene Munition, welche Leute auf dem Artillerieschießplatze gesammelt, aufzukaufen, um sie ihnen weiter zu liefern. Zur Bezahlung der Leute erhielten die Scharnaus einen Vorschuß. Sie zahlten den Leuten dieselben Preise wie die Schießplatz-Verwaltung. Das Geschäft wurde Monate lang planmäßig ganz schwungvoll betrieben. Der Gerichtshof erkannte wegen gewerbsmäßiger Hehlerei gegen die genannten vier Personen auf Zuchthausstrafen, nämlich gegen den Besitzer Scharnau und Mendelsohn auf je 2 Jahre und gegen Frau Scharnau und Besbroda auf je 1 Jahr. Die anderen 24 Angeklagten erhielten Gefängnißstrafen von 3 Tagen bezw. einer Woche.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 18. Jan. Inländisch 32 Waggons: 3 Gerste, 5 Hafer, 1 Kleie, 14 Roggen, 9 Weizen. Ausländisch 37 Waggons: 1 Erbsen, 9 Gerste, 16 Kleie, 7 Oelkuchen, 4 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 17. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180 bis 186. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 108. — Mais 94½. — Hafer stetig. — Gerste behpt. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus fest, per Januar-Februar 19½ Br., per Febr.-März 19 Br., per März-April 18 Br., April-Mai 18 Br. — Kaffee behpt. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br. — Kalt.

Wien, 17. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,67 Gd., 11,68 Br. — Roggen per Frühjahr 8,74 Gd., 8,75 Br. — Mais per Mai-Juni 5,51 Gd., 5,52 Br. — Hafer per Frühjahr 6,63 Gd., 6,65 Br.

Wien, 17. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierrente 102,35, österr. Silberrente 102,35, österr. Goldr. 121,80, österr. Kronenr. 102,80, ungar. Goldr. 121,20, ungar. Kronen-Anl. 99,60, Oester. 60 Loose 145, türkische Loose 60,80, Länderbank 218,50, österreichische Creditb. 356,00, Unionbank 302,50, ungar. Creditb. 383,00, Wiener Bankv. 259,00, Böhm. Nordb. 263,00, Buschtiehrader 575,00, Elbethal-Bahn 265,50, Ferdinand-Nordbahn 3445,00, österreichische Staatsbahn 343,25, Lemberg Czernowitz 294,50, Lombarden 81,25, Nordwestbahn 251,50, Pardubitzer 210,25, Alp.-Montan. 143,00, Tabak-Actien 135,50, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 58,87½, Londoner Wechsel 120,10, Pariser Wechsel 47,62½, Napoleons 9,54, Marknoten 58,87½, russische Banknoten 1,27⅝, Bulgar. (1892) 113,50, Brüxer 282,00, Tramway 452.

Pest, 17. Jan. **Productenmarkt.** Weizen loco schwächer, per Frühjahr 11,83 Gd., 11,85 Br., per September 9,36 Gd., 9,38 Br. Roggen per Frühjahr 8,62 Gd., 8,64 Br. Hafer per Frühjahr 6,33 Gd., 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 5,24 Gd., 5,25 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 17. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, do. per März 215, per Mai 210. — Roggen loco fest, do. auf Termine höher, per März 131, per Mai 126, per Juli 124. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26⅜.

Antwerpen, 17. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen fester. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 17. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Jan. 28,50, per Febr. 28,10, per März-April 27,65, per März-Juni 27,65. — Roggen ruhig, per Januar 17,50, per März-Juni 17,60. — Mehl behpt., per Jan. 60,15, per Febr. 59,85, per März-April 59,65, per März-Juni 59,05. — Rüböl ruhig, per Januar 54,75, per Februar 54,75, per März-April 54,75, per Mai-August 54,75. — Spiritus fest, per Januar 42,75, per Februar 42,75, per März-April 42,75, per Mai-August 42,50. — Wetter: Nebelig.

Paris, 17. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,22, 5% italien. Rente 94,50, 3% portugies. Rente 20,50, portugies. Tabaks-Obligationen 480, 3½ % Russ. A. 100,80, 3% Russen 96 95,25, 4% Serben 64, 4% span. äußere Anl. 60⅝, conv. Türken 22,45, Türken-Loose 114,00, 4% türk. Priorit.-Oblig. 90 468,00, türk. Tabak 296,00, Meridionalbahn 684, österreichische Staatsbahn 735, Banque de France 3575,00 Banque de Paris 915,00, Banque Ottomane 564, Credit Lyonn. 825, Debeers 765, Lagl. Estat. 100,00, Rio Tinto-Act. 686, Robinson-Actien 216,00, Suezkanal-Actien 3415, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Wechsel auf Italien 4¾, Wechsel London kurz 25,19½, Cheques auf London 25,21½, do. Madrid k. 371,00 Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 37,00.

London, 17. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Cons. 112 15/16, ital. 5% Rente 93⅛, Lombarden 7½, 4% 89er Russen 2. Serie 103½, convert. Türken 22⅛, 4% ungar. Goldr. 101¼, 4% Spanier 60⅜, 3½ % Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 106¾, 4¼ % Trib.-Anl. 108½, 6% consf. Mexik. 97¾, Neue 93. Mexik. 95½, Ottom.-B. 12½, de Beers neue 30, Rio Tinto neue 27¼, 3½ % Rupees 63½, 6% fund. argent. Anl. 92⅜, 5% argent. Goldanleihe 94½, 4½ % äuß. Argentin. 68, 3% Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 36, do. 87. Monopol-Anleihe 39, 4% Griechen 1889 29, bras. 89er Anleihe 60¾, Platzdiscont 2¼, Silber 25⅜, 4% Chinesen 101¼, Canada-Pacific 89⅞, Central-Pacific 12⅝, Denver Rio Pref. 48⅝, Louisville und Nashville 58¼, Chicago Milwaukee 98⅜, Norf. West Pref. neue 48¾, North Pac. 65¾, Newy. Ontario 16¼, Union Pacific 31¾, Anatolier 95, Anaconda 5½, Incandescent (neue) 1.

London, 17. Jan. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 17. Jan. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 79 351, Gerste 14 653, Hafer 72 893 Qrts.

Weizen träge, fremder ½ sh. niedriger als vorige Woche, Gerste fest, Hafer und Mais stetig, Mehl träge, ½ sh. niedriger als letzte Woche. Angekommene Weizenladungen ruhig aber stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen stetiger, Gerste fest, Mais ruhig.

London, 17. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Von schwimmendem Getreide Weizen stetig, für Gerste bessere Nachfrage, Mais flau. Uebrige Artikel gegen Anfang unverändert. Stadtmehl 30½—36 sh.

Newyork, 17. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82¼. Rother Weizen loco 1,01½, per Januar 1,00½, per Februar 0,92½, per Mai 0,85¼, ⅛ höher. — Mehl loco 3,90. — Mais per Januar 33⅛. — Zucker 3⅝.

Newyork, 17. Jan. Visible Supply an Weizen 37 848 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 732 Gr. 181 M, 184,50, 751 Gr. 185 M, bunter 737 Gr. bezogen 176 M, 733 Gr. bezogen 172 M bez., rother 730 Gr. bez. 174 M, fr. Speicher 754 Gr. 181 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 726—744 Gr. 131 M, 697—708 Gr. 130 M, 684—697 Gr. m. Auswuchs 129 M, 684 Gr. wach mit Auswuchs 128 M, 672 Gr. stark Auswuchs 126 M, 648 Gr. naß 125 M. Roggen-Weizen 726 Gr. 132 M per 1000 Kilogr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 84, 84,50, 85, 87, 88, 88,50, 89, 90 M bez., Futter- russ. 84,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. von Sonnabend 120 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. gering wach 105 M bez., weiße russ. 98 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 123, wach 118 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, 118 M, große 130 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 200, 220 M, alt 90 M bez. — **Weizenkleie** mittel russ. bez. 75 M, russ. Schalen 81 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 32 M per 50 Kilogr. bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 17. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,75, per Mai 31,25, per Sept. 31,75, per Dez. 32,25.

Amsterdam, 17. Jan. Java-Kaffee good ordinary 38.

Havre, 17. Jan. Kaffee. Good average Santos per März 37,75, per Mai 38,00, per Sepbr. 38,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 17. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 10,10—10,25. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,60—8,05. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,37½—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,22½ Gd., 9,30 Br., per Februar 9,32½ bez., 9,35 Br., per März 9,37½ Gd., 9,42½ Br., per April 9,45 Gd., 9,50 Br., per Mai 9,52½ Gd., 9,55 Br., per Okt.-Dez. 9,57½ Gd., 9,60 Br. Stetig.

Hamburg, 17. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,27½, per Febr. 9,30, per März 9,37½, per Mai 9,50, per Juli 9,62½, per Okt. 9,57½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 17. Jan. Schmalz. Ruhig. Wilcox 26½ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 27 Pf.

Spiritus.

Berlin, 17. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) — M bez.

Loco ohne Faß (70er) 39,50 bez. (unverändert).

Zugeführt waren ca. — Liter 50er.
„ „ 50 000 „ 70er.

Stettin, 17. Jan. Spiritus loco 38,50 M Gd.

Petroleum.

Bremen, 17. Jan. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 17. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. u. Br., per Januar 14¼ Br., per Febr. 14¼ Br., per März-April 14¼ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 17. Jan. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30¼ Pf.

Liverpool, 17. Jan. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerik. Lieferungen. Ruhig. Januar-Februar 3 9/64 Käuferpreis, Februar-März 3 9/64—4 10/64 Verkäuferpreis, März-April 3 9/64—4 10/64 do., April-Mai 3 10/64 Käuferpreis, Mai-Juni 3 11/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 12/64 do., Juli-August 3 13/64 do., August-September 3 13/64—3 14/64 do., September-Oktober 3 14/64 Käuferpreis, Oktober-November 3 14/64—3 15/64 d. Werth.

Eisen.

Glasgow, 17. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 9½ d.

Glasgow, 17. Jan. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4242 Tons gegen 5901 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Januar. Wind: W.

Angekommen: D. Siedler (SD.), Peters, St. Davids, Kohlen. — Gustaf E. Falck (SD.), Olsson, Smögen bei Lysekil, Heringe.

18. Januar. Wind: WSW.

Angekommen: Nero (SD.), Fox, Hull, Güter. — Jacoba (SD.), Thamen, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Beryl (SD.), Campbell, Riga, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 17. Jan.

Wasserstand: 74 Centim. über Null. Wind: W.
Wetter: Trübe und milde.

Berliner Fondsbörse vom 17. Januar.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste aber ruhige Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde Fonds behauptet, Italiener fester, Mexikaner behauptet. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und österreichische Bahnen zu etwas abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; italienische Bahnen fester. Von inländischen Eisenbahnactien waren beide östlichen Bahnen fester. Bankactien ziemlich fest; die Ultimopapiere nach schwachem Beginn befestigt. Industriepapiere ruhig und zum Theil etwas abgeschwächt; Montanwerthe nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,50
do. do.	3½	103,50
do. do.	3	97,40
Consolidirte Anleihe	3½	103,40
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine .	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,40
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,25
Pommersche Pfandbr.	3½	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,20
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do. .	4	103,90
do. do. .	3½	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,25
do. Papier-Rente	4⅕	102,10
do. do.	4⅕	102,10
do. Silber-Rente	4⅕	102,00
Ungar. Staats-Silber	4½	101,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente .	4	103,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,95
Poln. Pfandbriefe . .	4½	100,70
Italienische Rente . .	4	94,90
do. neue, steuerfr.	4	94,50
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75

Rumän. amort. Anleihe	5	101,50
Rumänische 4 % Rente	4	93,10
Rum. amortis. 1894	4	93,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,80
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,15
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00
do. Rente . .	4	63,50
do. neue Rente .	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	34,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98,90
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,30
Römische Stadt-Oblig.	4	95,30
Argentinische Anleihe .	fr.	80,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	47,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,20
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,90
do. do. 1886/89	3½	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,30
do. Comm.-Obl.	3½	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	—
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	91,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	88,50
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,90
Russ. Central- do.	5	123,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,50
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	162,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	112,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	132,10
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,50
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	24,00
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,50
do. Loose von 1860	4	151,75
do. do. 1864	—	322,00
Oldenburger Loose .	3	130,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	—
Raab-Graz do. neue .	2½	34,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	291,50
do. do. von 1866	5	264,00
Ung. Loose . .	—	[illegible]
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	117,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,46	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	86,75
do. do. St.-Pr.	5	121,30
Königsberg-Cranz . .	7	155,75
Ostpreuß. Südbahn .	3⅔	95,25
do. St.-Pr. . .	5	119,00
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	87,90
Galizier	5	107,25
Gotthardbahn . . .	6,8	153,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	135,75
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,75
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	6⅕	146,20
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3½	—
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	35,40
Warschau-Wien . . .	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	101,70
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,00
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,50
† Oesterr. Nordwestb. .	5	111,50
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	133,50
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,30
† do. 5 % Oblig.	5	110,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen. . .	5	95,80
Brest-Grajewo . . .	5	—
† Kursk-Charkow . .	4	—
† Kursk-Kiew . . .	4	102,40
† Mosko-Rjäsan. . .	4	102,40
† Mosko-Smolensk .	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
† Rjäsan-Kozlow . .	4	102,00
† Warschau-Terespol .	5	—
Northp. Prior. Lien. .	4	95,30
do. Gen. Lien. . .	3	61,60
do. Pac. Vorz. .	1	61,70
Oreg. Nav. neue bonds	4	92,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	113,80	6
Berliner Kassen-Verein	134,75	6½
Berliner Handelsges. .	174,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	121,25	—
Bresl. Discontobank .	119,25	6½
Danziger Privatbank .	140,00	7¼
Darmstädter Bank . .	159,30	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116,25	6
do. Bank	209,40	10
do. Effecten u. W.	120,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank . .	159,75	7½
do. Hypoth.-Bank .	119,00	6
Disconto-Command. .	202,00	10
Dresdner Bank . .	163,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,80	4
Hamb. Commerz-Bk.	139,75	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,60	8
Hannoversche Bank .	127,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	113,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	141,10	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	108,00	5
Meininger Hypoth.-B.	138,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	154,50	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcreditb.	99,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	222,50	11/87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,00	7½
Posener Provinz.-Bank	109,60	4½
Preuß. Boden-Credit .	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,60	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,50	6
Schaffhaus. Bankverein	149,75	7½
Schlesischer Bankverein	139,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzb. .	—	10⅗
Danziger Oelmühle .	102,25	—
do. Prioritäts-Act.	106,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	85,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	207,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	474,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	118,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,60	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	282,25	15
Hamb. Amer. Packetf.	116,40	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	182,00	7½
Königs- u. Laurahütte	183,60	10
Stolberg, Zink . . .	69,75	2
do. St.-Pr. . .	140,50	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	183,30	8
Hibernia	195,25	9½

Wechsel-Cours vom 17. Jan.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	—
do. . .	2 Mon.	3	—
London. . . .	8 Tg.	3	—
do. . . .	3 Mon.	3	—
Paris	8 Tg.	2	—
Brüssel . . .	8 Tg.	3	—
do. . . .	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	169,85
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	8 Tg.	6	216,20
do. .	3 Mon.	6	—
Warschau . .	8 Tg.	6	216,20

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,1825
Englische Banknoten . .	20,38
Französische Banknoten. .	80,95
Oesterreichische Banknoten	169,90
Russische Banknoten .	216,50